

# I Einführung und Allgemeines

## 1. Inhalt

### **I Einführung und Allgemeines**

1. Inhalt / Impressum	1
1.1 Semesterbeginn	3
1.2 Allgemeine Informationen	4
1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ	5
1.3.1 Das Studium der Philosophie	6
1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie	7
1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie	8
1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums	9
1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie	10
1.4.2 Der Begleitstudiengang	14
1.4.3 Humboldt-Schein	14
1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie	15
1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)	17
1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen	18

### **II Lehrveranstaltungen**

2. Bachelorstudiengang und Begleitstudium Philosophie	26
2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie	27
2.2 Interdisziplinäre Seminare	33
2.3 Theoretische Philosophie	36
2.4 Praktische Philosophie	38
3. Begleitstudium Geschichte der Wissenschaften	46
4. Begleitstudium Kulturanthropologie	48
5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote	55
6. Alte Sprachen	57
7. Additive Schlüsselqualifikationen	60

### III Zusätzliche Veranstaltungen

1. Humboldt-Lecture im Stadthaus 62
2. Fachschaft Kunterbunt 63

### IV Anhang

1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie 64
2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen der Philosophie 65
3. Lageplan 66

---

**Beginn der Veranstaltungen:  
ab dem 21. April 2008  
am Oberen Eselsberg, wenn nicht anders vermerkt.  
Raum- und Zeitänderungen werden auf unserer Homepage  
[www.humboldt-studienzentrum.de](http://www.humboldt-studienzentrum.de) angezeigt.**

---

Herausgeber:	Humboldt-Studienzentrum Universität Ulm Oberer Eselsberg 89069 Ulm
Redaktion:	Sylvia Ebel, Manuela Fischer
Layout:	GDV, Graphik-Design Verlagsservice Reutlingen
Gestaltung (Umschlag):	kiz, Abteilung Medien
Druck (Umschlag):	Süddeutsche Verlagsges. mbH, Ulm
Druck (Innenteil)/Bind.:	kiz, Abteilung Medien
Erscheinungsweise:	halbjährlich zum Semesterbeginn

# I Einführung und Allgemeines

## 1.1 Semesterbeginn

Notizen

### 1.1 Semesterbeginn

Das **HUMBOLDT-STUDIENZENTRUM** bietet Lehrveranstaltungen an zu

- Philosophie
- Geschichte der Wissenschaften
- Kulturanthropologie
- ergänzenden fachübergreifenden Themen.

Außerdem wird seit dem Wintersemester 2003/04 ein **Bachelor-Studiengang Philosophie** angeboten.

### Semestereröffnung und Einführung

**Montag, 14. April 2008, 18 Uhr c.t., Hörsaal H 6**

Die Studienangebote des Sommersemesters werden kurz vorgestellt. Im Gespräch mit den Dozentinnen und Dozenten können Fragen gestellt und Anregungen eingeholt werden.

### Einschreibung:

Die Einschreibung sollte möglichst online erfolgen, unter:  
**<http://www.humboldt-studienzentrum.de>**

Weiterhin möglich ist auch eine Einschreibung direkt im Humboldt-Studienzentrum, und zwar vom  
15. - 18. April 2008 von 09.00 - 16.00 Uhr, in N 24 / 135  
(Sekretariat HSZ).

### Allgemeine Öffnungszeiten:

Das Geschäftszimmer des Humboldt-Studienzentrums (Oberer Eselsberg, N 24 / 135) ist montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Studienberatung und Auskünfte werden in dieser Zeit gern erteilt.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.2 Allgemeine Informationen

Notizen

### 1.2. Allgemeine Informationen

## **Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften**

#### **Vorstand:**

**Prof. Dr. Dieter Beschorner** (Sprecher), Inst. f. Unternehmensplanung, O.E.

**Prof. Dr. Elisabeth Kalko**, Inst. f. exp. Ökologie d. Tiere, Oberer Eselsberg

**Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck**, Inst. f. Philosophie, Universität Würzburg

**Prof. Dr. Günther Palm**, Inst. f. Neuroinformatik, Oberer Eselsberg

**Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer**, Klinik f. Psychiatrie III, Safranberg

#### **Geschäftsführerin:**

Prof. Dr. Renate Breuninger

e-mail: [renate.breuninger@uni-ulm.de](mailto:renate.breuninger@uni-ulm.de)

#### **Geschäftsstelle:** Sylvia Ebel, Manuela Fischer

Oberer Eselsberg, N 24 / 135, Tel.: 50-23460/61, Fax: 0731 / 58718

e-mail: [sylvia.ebel@uni-ulm.de](mailto:sylvia.ebel@uni-ulm.de), [manuela.fischer@uni-ulm.de](mailto:manuela.fischer@uni-ulm.de)

#### **Gastprofessor für Philosophie:** Prof. Dr. Peter Fischer

Oberer Eselsberg, N 24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: [peter.fischer@uni-ulm.de](mailto:peter.fischer@uni-ulm.de)

#### **EPG-Koordinator:** Dr. Hans-Klaus Keul

Oberer Eselsberg, N 24 / 133, Tel.: 50-23433

e-mail: [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de)

#### **ASQ-Koordinator:** Dr. Fred Slanitz

Oberer Eselsberg, N 24 / 134, Tel.: 50-23464

e-mail: [fred.slanitz@uni-ulm.de](mailto:fred.slanitz@uni-ulm.de)

Sprechstunden der Dozentinnen und Dozenten: in der Regel nach der Veranstaltung oder nach Absprache auch telefonisch.

Das Humboldt-Studienzentrum im Internet:

[www.humboldt-studienzentrum.de](http://www.humboldt-studienzentrum.de)

# I Einführung und Allgemeines

## 1.3 Hinweise zum Angebot des HSZ

### Notizen

#### 1.3 Hinweise zum Angebot des Humboldt-Studienzentrums

Vor dem Hintergrund einer naturwissenschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Orientierung der Universität Ulm ist das *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften* aus der Überlegung entstanden, dem Universitätsgedanken im Sinne einer möglichst umfassenden Bildung gerecht zu werden. Die Studierenden sollen in ihrer Universität ein Angebot vorfinden, das es ihnen erlaubt, ihre fachwissenschaftliche Ausbildung in Form einer umgreifenden akademischen Bildung zu erweitern. Der Name *Humboldt* versteht sich als Verpflichtung, so dass auch der Mensch im Mittelpunkt des Bildungsauftrages der Universität sichtbar bleibt.

In einer globalisierten Welt, deren komplexe und dynamische Strukturen zunehmend alle Ebenen von Gesellschaft, Technik und Wissenschaft durchdringen, ist es neben einem fundierten Fachwissen notwendig, deren Zusammenhänge zu kennen und zu verstehen, um eigenes Denken und Handeln adäquat ausrichten zu können. Führungsfunktionen in Wirtschaft und Forschung bedürfen zunehmend u.a. auch jener Qualifikationen, die dieser Komplexität in Form von **sozialer Kompetenz** und **praktischer Urteilskraft** gerecht werden. Diese **praktische Urteilskraft** gilt es besonders in **ethischen Begründungs- und Anwendungsfragen** auszubilden und zu schulen, wie z.B. in den Spannungsfeldern von Ethik und Wirtschaft, Ethik und Umwelt/Ökologie und Ethik und Medizin.

So zeichnet sich die Beschäftigung mit Philosophie u.a. durch ein **exemplarisches Lernen** aus, das auch **Schlüsselqualifikationen** vermittelt. Neben dem Erwerb von Grundtechniken, wie etwa der Logik und Hermeneutik, gilt es für den Studierenden, sich anhand philosophischer Diskurse ein methodisch-reflektiertes und kritisches Denken anzueignen, das die Grundlage jeder wissenschaftlichen Praxis darstellt. Insbesondere die Philosophie vermag es, ein historisch geschultes, begrifflich exaktes und methodisch-argumentatives Reflektieren zu entwickeln. Dadurch soll die Fähigkeit zur abwägenden Reflexion von Thesen oder Überzeugungen und zum Erkennen von oftmals stillschweigend gemachten, unter Umständen problematischen Voraussetzungen und Prämissen eingeübt und weiter ausgebildet werden.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.3.1 Das Studium der Philosophie

Notizen

### 1.3.1 Philosophie in Ulm

Im Mittelpunkt des Lehrangebots des *Humboldt-Studienzentrums* stehen daher die Grundzüge des philosophischen und geisteswissenschaftlichen

- **Wissens,**
- **Denkens** und
- **Argumentierens**

unter einer **historischen** und **systematischen Perspektive**.

Vermittelt werden vor dem Hintergrund der Ulmer Bedingungen philosophische Kenntnisse hinsichtlich

- der **philosophisch-theoretischen und -praktischen Grundlagen der Wissenschaften** (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie);
- der Probleme **ethischen und politisch-sozialen Handelns** innerhalb unseres Gemeinwesens;
- **hermeneutischer und analytischer Kompetenzen** bezüglich systematischer und historischer Wissensbestände sowie deren sprachlich-begrifflicher Vermittlung.

***Jede Veranstaltung des HUMBOLDT-STUDIENZENTRUMS kann belegt werden.*** (Einschränkungen kann es bei Hauptseminaren geben)

- Um den Studierenden die Möglichkeit zur Teilnahme an unseren Lehrangeboten neben ihrem Studium einzuräumen, finden die Kurse zumeist in den *Abendstunden* oder als *Kompaktseminare* in den Semesterferien statt.
- Das Lehrangebot besteht aus einem kontinuierlich angebotenen Modulsystem: Es wird jedes Semester eine Einführung in die Philosophie, eine Veranstaltung zur Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, zur praktischen Philosophie/Ethik und zu klassisch philosophischen Texten angeboten.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.3.2 Lehrveranstaltungstypen

Notizen

### 1.3.2 Lehrveranstaltungstypen im Bereich Philosophie:

**Proseminare** richten sich an all diejenigen, die sich am Anfang einer akademischen Auseinandersetzung mit philosophischen Fragestellungen befinden. Es wird erwartet, dass sich die Studierenden durch genaue Lektüre genannter Texte oder Textabschnitte intensiv vorbereiten und daher in der Lage sind, sich an Diskussionen während der Lehrveranstaltungen aktiv zu beteiligen. Proseminare haben Kursnummern der Form HSZx200.yyy.

**Hauptseminare** richten sich an bereits fortgeschrittenere Studierende, die in der Regel bereits zwei bis drei Proseminare erfolgreich abgeschlossen haben (Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Seminarleitung). Auch hier wird erwartet, dass sich die Studierenden durch genaue Lektüre genannter Texte oder Textabschnitte intensiv vorbereiten und daher in der Lage sind, sich an Diskussionen während der Lehrveranstaltungen aktiv zu beteiligen. Hauptseminare haben Kursnummern der Form HSZx300.yyy.

In **Vorlesungen** wird von den Lehrenden ein Überblick über das Denken bestimmter Autoren oder eine vertiefte Diskussion bestimmter Fragestellungen geboten. Sofern es nicht ausdrücklich anders angegeben wird, richten sich Vorlesungen sowohl an Studienanfänger als auch an fortgeschrittene Studierende. Vorlesungen haben Kursnummern der Form HSZx500.yyy.

Eine Übersicht aller Kursnummern finden Sie im Anhang aufgelistet.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.3.3 Die Gastprofessur

### Notizen

#### 1.3.3 Die Gastprofessur für Philosophie

Gastprofessor im Sommersemester 2008 ist **Peter Fischer**. Er studierte Philosophie an der Universität Leipzig und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Im Jahre 1991 promovierte er mit der Arbeit „Die Struktur moralischen Selbstbewußtseins“ an der Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft an der Universität Leipzig. Als wissenschaftlicher Assistent bzw. Mitarbeiter lehrte er an den Universitäten in Leipzig und in Bielefeld. Ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft schloss er 2001 mit der Habilitation und der Verleihung der Venia Legendi für das Fach Philosophie durch die Philosophische Fakultät der Universität Stuttgart ab. Seine Habilitationsschrift „Moralität und Sinn. Zur Systematik von Klugheit, Moral und symbolischer Erfahrung im Werk Kants“ ist 2003 im Wilhelm Fink Verlag erschienen. Von 2001 bis 2007 hatte Peter Fischer eine befristete Hochschuldozentur an der Universität Stuttgart inne.

Das wissenschaftliche Hauptinteresse von Peter Fischer galt bisher der Systematik und Geschichte der Praktischen Philosophie. Von ihm liegen Monographien und Sammelbände zur Allgemeinen und Angewandten Ethik, zur Technikphilosophie, zur Religionsphilosophie und zur Politischen Philosophie vor. Aktuelle und künftige Forschungsvorhaben betreffen Zusammenhänge zwischen Philosophischer Anthropologie und Philosophie des Geistes (Tier-Mensch-Differenz), Grundbegriffe des wissenschaftlichen Weltbildes, Probleme der Biopolitik sowie das Spätwerk Martin Heideggers.

Peter Fischer war Initiator und Mitbegründer der halblegalen philosophischen Studentenzeitschrift „Seminarum“ (1985-90) und Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Kultur und Kritik“ (1990-94), die von der Leipziger Gesellschaft für Philosophie und Kultur herausgegeben wurde. Von 1995 bis 1999 war er Mitbegründer und Gesellschafter des Forschungsinstituts für Technik- und Wirtschaftsethik Leipzig (FIT). Im Auftrag des Kultusministeriums war er 2004 als philosophischer Berater und Gutachter des Projektes „Kontaktstudium Ethik/Ethik online: E-Learning für Lehrkräfte in Baden-Württemberg“ tätig. Seit November 2007 ist er gewähltes Mitglied des Kollegiums Technikphilosophie (Deutschland).



# I Einführung und Allgemeines

## 1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums

Notizen

### 1.4 Die verschiedenen Möglichkeiten des Studiums der Philosophie und der Geisteswissenschaften

- 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie
- 1.4.2 Der Begleitstudiengang
- 1.4.3 „Humboldt-Schein“
- 1.4.4 Nebenfach/Anwendungsfach Philosophie
- 1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)
- 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

#### 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Seit dem Wintersemester 2003/04 kann in Ulm Philosophie auch als Bachelorstudiengang studiert werden. Studierenden, die bereits in einem anderen Studiengang an der Universität Ulm eingeschrieben sind und dort eine bestimmte Leistung erbracht haben, wird die Möglichkeit geboten, einen berufsqualifizierenden, international anerkannten Abschluss, den Bachelor of Arts (B.A.), zu erwerben.

Seit Sommersemester 2007 wurde der Bachelorstudiengang an die Gesamtrahmenprüfungsordnung der Universität Ulm angepasst. Für Studierende, die vor diesem Zeitpunkt eingeschrieben waren, gilt die alte BA-Prüfungsordnung, die nach wie vor im Internet zu finden ist. Für Studierende, die mit dem Studium im Wintersemester 2007/08 beginnen, gilt die neue BA-Prüfungsordnung, ebenfalls im Internet einsehbar.

Im Bachelorstudiengang ist Philosophie das Hauptfach. Als Nebenfach kann jedes Fach gewählt werden, soweit an der Universität Ulm für dieses Fach ein Studiengang eingerichtet ist. (Wird das Nebenfach an einer anderen als der Ulmer Universität studiert, bedarf dies einer Genehmigung des Prüfungsausschusses.)

Der Bachelorstudiengang gliedert sich in drei Studienjahre von je zwei Semestern. Gemäß der neuen Studienordnung wird das erste Studienjahr mit einer Orientierungsprüfung abgeschlossen (Grundstudium), das zweite und dritte Studienjahr mit der Bachelorprüfung (Hauptstudium).

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

### Notizen

#### 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Für das Grund- und Hauptstudium werden jeweils Leistungspunkte aus dem Hauptfach, dem Nebenfach und aus Schlüsselqualifikationen (ASQ) benötigt.

Für das **Grundstudium** entfallen

30 Leistungspunkte auf das Hauptfach

20 Leistungspunkte auf das Nebenfach

8 Leistungspunkte auf Schlüsselqualifikationen (ASQ)

und für das **Hauptstudium**

66 Leistungspunkte auf das Hauptfach

40 Leistungspunkte auf das Nebenfach

16 Leistungspunkte auf Schlüsselqualifikationen (ASQ).

#### **Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ):**

Zu den additiven Schlüsselqualifikationen im Sinne dieser Ordnung gehören Lehrveranstaltungen, in denen eine berufsfeldorientierte Zusatzqualifikation zu erwerben ist.

1. **Basiskompetenz:**

Selbst- und soziale Kompetenz, wie z.B. Lernen lernen, Kommunikationskompetenz, Teamfähigkeit, Präsentationskompetenz, Zeitmanagement.

2. **Praxiskompetenz:**

Handlungskompetenz im beruflichen Kontext, wie z.B. EDV-Kenntnisse, Fremdsprachen, betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

3. **Reflexionskompetenz:**

Denken in Zusammenhängen und Problemlösungsfähigkeit, wie z.B. Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, Methodenvielfalt in der Wissenschaft, Einführung in die Wissenschaftstheorie, Einführung in die Ethik.

Bis zu 12 Leistungspunkte der ASQ können durch Veranstaltungen aus der Philosophie, Kulturanthropologie und der Geschichte der Wissenschaften ersetzt werden.

Jede Veranstaltung wird mit 3 LP bewertet. Dazu ist der Nachweis einer individuellen Leistung notwendig.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Notizen

### 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

#### **Modularisierung:**

Der Bachelorstudiengang „Philosophie“ ist durch Module strukturiert. Diese Module umfassen Studienmodule und Prüfungsmodule. Studienleistungen werden durch bestandene Modulprüfungen bzw. Modulteilprüfungen nachgewiesen. Die Modularisierung wird durch ein Modulhandbuch und einen Studienplan strukturiert. Dabei werden folgende Studienmodule angeboten, die im Modulhandbuch gesondert aufgeführt werden:

- Modul E	=	Einführung in die Philosophie
- Modul G	=	Geschichte der Philosophie
- Modul T1	=	Theoretische Philosophie I
- Modul T2	=	Theoretische Philosophie II (vertieft)
- Modul P1	=	Praktische Philosophie I
- Modul P2	=	Praktische Philosophie II (vertieft)
- Modul I	=	Interdisziplinäre Veranstaltungen
- Modul BAK	=	Bachelor-Arbeit und Kolloquium

Im **Grundstudium** müssen folgende Lehrveranstaltungen erfolgreich abgeschlossen werden:

- "Einführung in die Philosophie" (mit Hausarbeit, 6 LP)
- "Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten" (Klausur, 4 LP)
- "Einführung in die Logik" (Klausur, 4 LP)
- "Einführung in die Geschichte der Philosophie 1 (Antike und Mittelalter)" (mit Hausarbeit, 6 LP)
- "Einführung in die Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit und Moderne)" (mit Hausarbeit, 6 LP)
- begleitend: ein Textseminar "Einführung in die Geschichte der Philosophie"
- Orientierungsprüfung "Einführung in die Philosophie" (entweder 20-30 min. mündliche Prüfung oder 120 min. Klausur; 4 LP)

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

### Notizen

#### 1.4.1 Der Bachelorstudiengang Philosophie

Das **Hauptstudium** wird mit der Bachelorprüfung abgeschlossen. Folgende Prüfungsmodulare müssen belegt und erfolgreich (einschließlich Hausarbeit) abgeschlossen werden:

- theoretische Philosophie (z.B. Erkenntnis- und Wissenschaftsphilosophie, mind. 10 LP),
- praktische Philosophie (z.B. Ethik, politische Philosophie, Anthropologie, mind. 10 LP),
- Vertiefung in theoretischer oder praktischer Philosophie (mind. 20 LP)
- Essay-Kurs (unbenotet)
- interdisziplinäre Philosophie (mind. 4 LP)
- Prüfungsmodul BAK (22 LP): dieses besteht aus einer Bachelorarbeit, die aus einer Ausarbeitung einer Hauptseminararbeit bestehen kann (Bearbeitungszeit ca. 10 Wochen; 12 LP). Ferner findet ein Kolloquium statt; dieses besteht aus einer mündlichen Prüfung (60 Minuten; 10 LP) oder einer Klausur (120 Minuten; 10 LP).

Genauerer regelt die Bachelor-Prüfungsordnung, die im Internet oder im Humboldt-Studienzentrum einzusehen ist. Bitte auch die Möglichkeit einer Studienberatung in Anspruch nehmen!

**Zuordnung der Leistungspunkte:** Leistungspunkte können im Fach Philosophie auf folgende Weise erworben werden:

Modulteilprüfungen	Leistungspunkte (LP)
30minütige mündliche (Orientierungs-) Prüfung	4
(Teilnahme &) Referat oder Klausur	4
(Teilnahme & Referat &) schriftliche Hausarbeit* von 10 – 12 Seiten (Proseminar)	6
(Teilnahme & Referat &) schriftliche Hausarbeit* von 20 – 25 Seiten ( <b>vertieft</b> , Hauptseminar)	10
Kolloquium (60minütige mündliche Prüfung)	10
BA-Abschlussarbeit	12

\* Hausarbeiten können aus einer selbstständigen Ausarbeitung des Referats bestehen.

## Studienplan (graphische Übersicht):

Erstes Semester	<i>Vorlesung:</i> Einführung in die Philosophie <i>Grundkurs:</i> Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	<i>Vorlesung:</i> Einführung in die Geschichte der Philosophie 1 (Antike und Mittelalter) <b>E ntweder</b> <i>Textseminar:</i> Begleitendes Seminar (1)	<b>Prüfungsleistungen</b> Modulprüfungen HF: 26 LP  ASQ 8 LP
Zweites Semester	<i>Textseminar:</i> Einführung in die Philosophie (Textseminar / Interpretation)  <i>Grundkurs:</i> Einführung in die A aussagen- und Prädikatenlogik	<i>Vorlesung:</i> Einführung in die Geschichte der Philosophie 2 (Neuzeit und Moderne)  <b>Oder</b> <i>Textseminar:</i> Begleitendes Seminar (2)	14 SWS  Orientierungsprüfung (4 LP) (Ende 2. Se)
Drittes Semester	<b>(Modul E: Einführung in die Philosophie)</b> <i>Kompaktsseminar:</i> Theoretische Philosophie 1  <i>Hauptseminar:</i> Theoretische Philosophie a (zur Wahl)	<b>(Modul G: Geschichte der Philosophie)</b> <i>Kompaktsseminar:</i> Praktische Philosophie 1  <i>Essay-Kurs</i>	Modulprüfungen HF 20 LP  ASQ 8 LP
Viertes Semester	<i>Hauptseminar:</i> Theoretische Philosophie b (zur Wahl)	<i>Hauptseminar:</i> Praktische Philosophie a (zur Wahl) <i>Hauptseminar:</i> Praktische Philosophie b (zur Wahl)	14 SWS
Fünftes Semester	<b>(Modul T: Theoretische Philosophie)</b> Vertiefung zur Wahl: Theoretische Philosophie 2 oder Praktische Philosophie 2 ( <b>E in Kompaktkurs</b> ) <b>E in Hauptseminar</b> zur Wahl aus dem vertieften Modul ( <b>T2</b> oder <b>P2</b> )	<b>(Modul P: Praktische Philosophie)</b> <i>Seminar:</i> Interdisziplinäre Veranstaltung	Modulprüfungen T2 od. P2 u. I24 LP  ASQ 8 LP
Sechstes Semester	<b>Zwei</b> Hauptseminare zur Wahl (aus Vertiefungsbereich bzgl. Modul <b>T2</b> oder Modul <b>P2</b> )  <b>(Vertiefung: Modul T2 oder Modul P2 zur Wahl)</b>	<b>(Modul I: Interdisziplinäre Veranstaltungen)</b>  Bachelor-Arbeit und BA-Kolloquium ( <b>Prüfungs-) Modul B.A.K</b>	12 SWS  BA-Arbeit (12 LP) u. Kolloquium (10 LP)

LP: Philosophie 96 / SQ 24 / Nebenfach 60 → 180 LP

## 1.4.2 Der Begleitstudiengang

Das geisteswissenschaftliche Begleitstudium gliedert sich in drei Schwerpunkte: Philosophie, Geschichte der Wissenschaften und Kulturanthropologie.

Die Begleitstudiengänge können nach einer vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung Baden-Württemberg genehmigten Studien- und Prüfungsordnung abgeschlossen werden. Die Abschlussprüfung wird von anderen Universitäten als Zwischenprüfung anerkannt, die zum Hauptstudium berechtigt. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis von 16 SWS.

## 1.4.3 „Humboldt-Schein“

Für diese Leistungsnachweise, die in den Prüfungsordnungen der jeweiligen Studiengänge verlangt werden, kann jede Veranstaltung im Humboldt-Studienzentrum besucht werden, vorausgesetzt sie umfasst 2 SWS, also 2 Stunden pro Woche im Semester. „Erfolgreiche Teilnahme“ wird durch eine individuelle Leistung erreicht, z.B. ein Referat, eine Hausarbeit oder eine Klausur, je nach Absprache mit dem Dozenten.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

### 1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

#### **Gültig für:**

Diplom-Informatik Grundstudium                      Anwendungsfach Philosophie  
Diplom-Biologie Hauptstudium                      Nebenfach Philosophie

In mind. 3 Veranstaltungen sind gemäß der LP-Bewertung in der Prüfungsordnung zum Bachelor Philosophie 18 LP zu erbringen. Sie sollen folgende Bereiche abdecken:

- "Einführung in die Philosophie"
- "Interpretation philosophischer Texte"
- Bereich Praktische Philosophie
- Bereich Theoretische Philosophie

Wählbar sind **Proseminare und Vorlesungen** mit 4 oder 6 LP.

#### **Gültig für:**

Diplom-Informatik Hauptstudium                      Anwendungsfach Philosophie  
Diplom-Medieninformatik Hauptstudium                      Anwendungsfach Philosophie

In mind. 3 Veranstaltungen sind gemäß der LP-Bewertung in der Prüfungsordnung zum Bachelor Philosophie 12 bis 24 LP zu erbringen. Sie sollen folgende Bereiche abdecken:

- Bereich Praktische Philosophie
- Bereich Theoretische Philosophie

Wählbar sind **Pro- und Hauptseminare sowie Vorlesungen** mit 4, 6 oder 10 LP.

Für den **BA-Studiengang Telekommunikations- und Medientechnik** kann Philosophie als nichttechnisches Wahlfach im Umfang von 2 SWS gewählt werden und nach abgeschlossener Prüfung als Teilprüfung anerkannt werden.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

Notizen

### 1.4.4 Nebenfach / Anwendungsfach Philosophie

#### **Prüfungsmodus:**

Über die erfolgreiche Teilnahme an den besuchten Veranstaltungen stellt das Humboldt-Studienzentrum einen Gesamt-Schein aus, der bei der Anmeldung zur Prüfung vorzulegen ist. Dieser enthält insbesondere die Summe der Leistungspunkte für die besuchten Veranstaltungen.

Durch eine mündliche Prüfung von 20-30 Minuten oder eine schriftliche Prüfung von 120 Minuten über zwei verschiedene philosophische Gebiete gilt das Anwendungsfach bzw. Nebenfach mit der in der Prüfung erreichten Note als bestanden.

#### **Tipps:**

Das Anwendungsfach bzw. Nebenfach soll den Studierenden zur Philosophie hinführen. Wer sich dort gut aufgehoben fühlt, hat damit schon einen guten Einstieg in das Studium der Philosophie im Bachelorstudiengang erreicht.

Um die schon erbrachten Leistungen im Studiengang „Bachelor der Philosophie“ angerechnet bekommen zu können, wird deswegen empfohlen

- nur *benotete* Lehrveranstaltungen zu belegen,
- die mit *6 bzw. 10 LP* bewertet sind.

Zusätzlich zu einem Referat, einer Klausur oder einer mündlichen Prüfung wird dafür noch eine Hausarbeit von 10-12 bei Proseminaren bzw. 20-25 Seiten bei Hauptseminaren benötigt.

Die mündliche Prüfung für das Anwendungsfach bzw. Nebenfach wird als mündlicher Teil der Vorprüfung für den Bachelor anerkannt.



# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

### Notizen

#### 1.4.5 Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG)

Mit der neuen „Wissenschaftlichen Prüfungsordnung für das Lehramt an Gymnasien“ (WPO) vom 13. März 2001 wurde in die baden-württembergische universitäre Lehrer(innen)ausbildung ein Ethisch-Philosophisches Grundlagenstudium (EPG) eingeführt. Dementsprechend müssen ab dem Sommersemester 2001 alle Lehramtsstudierenden im Laufe ihres Studiums zwei Lehrveranstaltungen mit jeweils 2 LVS erfolgreich besuchen, die ihnen eine Einführung in die Ethik und in fach- und berufsethische Aspekte ihrer Fächer vermitteln.

Das EPG umfasst zwei Veranstaltungen: ein Seminar zu ethisch-philosophischen Grundfragen (EPG I), ein Seminar zu fach- bzw. berufsethischen Fragen (EPG II).

Die Leistungsnachweise werden benotet und gehen in die Gesamtnote der wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt ein. Erteilt werden sie für eine schriftliche Hausarbeit, Klausur oder eine mündliche Prüfung.

Im Sommersemester 2008 sind die folgenden Lehrveranstaltungen anrechnungsfähig:

**EPG I:** - Grundprobleme der Ethik  
- Natur- und Kulturethik

**EPG II:** - Wissenschaft und Verantwortung

Auskünfte erteilen das Humboldt-Studienzentrum (Tel.: 50-23460/1) sowie der Koordinator des EPG, Dr. Hans-Klaus Keul (Tel.: 50-23433) e-mail: [hans-klaus.keul@uni-ulm.de](mailto:hans-klaus.keul@uni-ulm.de)

**Sprechstunde: Di., 14.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung.**

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

### 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

#### **Schlüssel zum Erfolg**

Die Auswirkungen des technologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandels stellen die Arbeitswelt vor neue Herausforderungen: Von Bewerbern wird deshalb heute nicht nur eine hohe Fachkompetenz gefordert, sondern Schlüsselkompetenzen wie „geistige und physische Flexibilität und Mobilität, Kontextualisierungsfähigkeit und verantwortliches Handeln, Kommunikation und Kooperation, Urteils- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstorganisation und Selbstverantwortung“. Und wer mit sich selbst und anderen umzugehen weiß, sich effizient Wissen aneignet und überzeugend zu präsentieren versteht, der wird dank dieser und anderer „soft skills“ auch im Studium erfolgreicher ans Ziel kommen.

#### **Was sind Schlüsselkompetenzen?**

Die Bildungskommission NRW 1995 versteht darunter „erwerbbar allgemeine Fähigkeiten, Einstellungen und Strategien, die bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Inhaltsbereichen von Nutzen sind“.

Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm sowohl *integrativ* vermittelt, d. h. innerhalb fachwissenschaftlicher Module (z. B. Präsentation im Seminar oder Teamarbeit im Praktikum), als auch *additiv*, d. h. durch spezielle fächerübergreifende Übungen und Seminare. Diese Lehrveranstaltungen zu *Additiven Schlüsselqualifikationen* (ASQ) werden in folgenden Bereichen angeboten:

**Basiskompetenzen** umfassen *Sozialkompetenzen* (Teamarbeit, Konfliktverhalten, Führung, Moderation etc.), *Methodenkompetenzen* (Lernen, Medien, Information, Präsentation etc.) und *Selbstkompetenz* (Selbstmanagement, Leistungsbereitschaft, Kreativität etc.)

**Praxiskompetenzen** ergeben sich aus der *gezielten Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten*, z. B. juristisches und wirtschaftliches Grundwissen, EDV-Kompetenzen, Projektmanagement u. a.

**Orientierungskompetenz** setzt die *Integration von interdisziplinären Wissensbeständen* voraus, vor allem auch aus den Kultur- und Sozialwissenschaften, um ein verantwortungsvolles, kritisches und kreatives Handeln und Denken in Zusammenhängen zu fördern.

# I Einführung und Allgemeines

## 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

Notizen

### 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)

**Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz** ermöglichen es, *fremde Kulturen zu verstehen* und *erfolgreich mit anderen zu interagieren*. Dieser Bereich beinhaltet sowohl Kenntnisse (Kultur und Sprache) als auch Sozial- und Handlungskompetenzen.

#### **ASQ-Veranstaltungen**

Lehrveranstaltungen zu Additiven Schlüsselqualifikationen werden an der Universität Ulm fächerübergreifend vom *Humboldt-Studienzentrum für Philosophie und Geisteswissenschaften (HSZ)*, vom *Zentrum für Sprachen und Philologie (ZSP)* sowie von einzelnen *Studienkommissionen (StuKo)* angeboten.

Über das gesamte ASQ-Programm im Sommersemester 2008 können Sie sich in einem eigenen *Programmheft*, das zu Semesterbeginn erscheinen wird, im *HISLSF Vorlesungsverzeichnis* unter Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ) (siehe Hochschulportal der Uni Ulm) sowie über das ASQ-Portal der Uni Ulm informieren:

**<http://www.uni-ulm.de/asq/>**

Dort finden Sie weitere aktuelle Informationen, u.a. zum Anmeldeverfahren, Terminen, Dozentinnen und Dozenten.

ASQ-Veranstaltungen des HSZ werden sowohl semesterbegleitend als auch als Block im Rahmen von 2 SWS angeboten und entsprechen einem Arbeitsaufwand (workload) von 3 Leistungspunkten nach ECTS.

#### **Kontakt:**

Dr. Fred Slanitz

Koordinator für Additive Schlüsselqualifikationen

Universität Ulm, Oberer Eselsberg, N 24 / 134, 89069 Ulm

Telefon: +49 (0)731/50-23464

Email: [fred.slanitz@uni-ulm.de](mailto:fred.slanitz@uni-ulm.de)

Internet: [www.uni-ulm.de/asq/](http://www.uni-ulm.de/asq/)

I Einführung und Allgemeines  
 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)  
 Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2008

Notizen

Basiskompetenzen	
<b>Mnemonik &amp; Gedächtnisstrategien.</b> Erfolgsstrategien für eine effizientere Nutzung unserer geistigen Fähigkeiten	Abolmaali
<b>Beratung und Gesprächsführung</b> - lösungsorientiert und kollegial	Auer
<b>Selbst- und Zeitmanagement für Studierende.</b> Wie ich die Dinge geregelt kriege	Auer
<b>Praxisseminar: Psychologischer Test</b>	Auer
<b>WIR gewinnt - Teamfähigkeit und Kooperation für effiziente Zusammenarbeit.</b> Outdoor-Workshop im Hochseilgarten Neu-Ulm	Delfs
<b>Do it! – Praxistraining Sozialkompetenz.</b> Sicherer mit anderen umgehen - Konflikte managen - Verantwortung übernehmen	N.N.
<b>Die Kunst der Rede:</b> überzeugend argumentieren und selbstbewusst auftreten. Einführung in die angewandte Rhetorik	Layh
<b>Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens</b> (Schreibwerkstatt). Textformen, Schreibstrategien, Hilfsmittel	Slanitz
<b>Was macht Wissenschaft?</b> Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens	Slanitz
<b>Chef werden.</b> Erste Schritte in die Mitarbeiterführung	Wagner
<b>Moderationstraining.</b> Besprechungen ergebnisorientiert und kreativ gestalten	Wagner
<b>Details und weitere Veranstaltungen unter <a href="http://www.uni-ulm/asq/">www.uni-ulm/asq/</a></b>	

I Einführung und Allgemeines  
 1.4.6 Additive Schlüsselqualifikationen (ASQ)  
 Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2008

Notizen

<b>Praxiskompetenzen</b>	
<b>Unternehmertum und Existenzgründung.</b> Faktoren erfolgreichen Unternehmertums	Stehr/Schulz
<b>Events erfolgreich planen und durchführen.</b> Praxisseminar Event- und Projektmanagement	Wiese
<b>Orientierungskompetenz</b>	
<b>Hans Jonas: Das Prinzip Leben</b>	Becker
<b>Wissenschaft und Verantwortung</b>	Beschorner/Keul/Schumann
<b>Technikphilosophie</b>	Fischer
<b>Philosophie als Beratung:</b> Orientierungswissen für die Praxis	Herb
<b>Zwischen Theorie und Praxis.</b> Philosophische "Problemlösungen"	Okolowitz
<b>Details und weitere Veranstaltungen unter <a href="http://www.uni-ulm/asq/">www.uni-ulm/asq/</a></b>	

# I Einführung und Allgemeines

## 1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

### **BACHELORSTUDIENGANG UND BEGLEITSTUDIUM** **PHILOSOPHIE**

#### **Geschichte und klassische Texte der Philosophie**

<i>Antrittsvorlesung</i> , Do 24. April, 20.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80	<b>Angewandte Ethik als Politikum.</b> Prof. Dr. Peter Fischer	26
---	---	----

<i>Proseminar</i> , Mi 12.15 - 13.45 Uhr N 24 / 151	<b>Aristoteles, Nikomachische Ethik</b> Prof. Dr. Peter Fischer	27
--	--	----

<i>Vorlesung</i> , Di 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 131	<b>Philosophie der Neuzeit</b> Prof. Dr. Peter Fischer	28
---	---	----

<i>Kompaktseminar</i> , 04./05. Juli 2008 und 11./12. Juli 2008 jew. 14.00 - 18.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock	<b>Metaphysik und Wissenschaft. Interpretationen zu Kant, Kritik der reinen Vernunft</b> Prof. Dr. Günther Bien	29
--	--	----

<i>Kompaktseminar</i> , 23. - 25. Juli 2008 jew. 9.15 - 18.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock	<b>Martin Heidegger: Bauen, wohnen, denken</b> Prof. Dr. Klaus Kornwachs	30
--	---	----

<i>Seminar</i> , Mo 12.15 - 13.45 Uhr N 24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ)	<b>Jaspers: Die existentielle Reflexion</b> Prof. Dr. Renate Breuning	31
---	--	----

<i>Seminar</i> , Di 12.15 - 13.45 Uhr N 24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ)	<b>Hannah Arendt: Vita activa oder Vom tätigen Leben</b> Prof. Dr. Renate Breuning	32
---	---	----

#### **Interdisziplinäre Seminare**

<i>Kompaktseminar</i> , 06. Juni, 16.00 - 19.00, 07. und 14. Juni jew. 9.30 - 18.00 Uhr N 24 / 251 <b>Vorbesprechung:</b> Do 24. April 2008, 12.00 - 14.00 Uhr, N 24 / 131	<b>Wissenschaft und Verantwortung (EPG II)</b> Prof. Dr. Dieter Beschorner Dr. Hans-Klaus Keul Dr. Olaf Schumann	33
--	---	----

<i>Kolloquium</i> , Do 12.15 - 13.45 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ)	<b>Technikphilosophie</b> Prof. Dr. Peter Fischer	34
---	--	----

# I Einführung und Allgemeines

## 1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen

### Notizen

<i>Kompaktseminar</i> , Do 10.30 - 13.30 Uhr englischsprachige Veranstaltung Raum: SR 2611 Med. Klinik	<b>Principles of Biomedical Ethics</b> Dr. Hans-Klaus Keul Dr. Olaf Schumann	35
--	--	----

### Theoretische Philosophie

<i>Kompaktseminar</i> , 13. - 15. Mai 2008 13. Mai, 14.00 - 18.00 Uhr 14. Mai, 9.00 - 17.00 Uhr 15. Mai, 9.00 - 13.00 Uhr N 24 / 131	<b>Philosophie der Wissenschaft</b> Prof. Dr. Michael Kober	36
--	--	----

<i>Hauptseminar</i> , Mi 17.00 - 18.30 Uhr N 24 / 131	<b>Das Fremdpsychische</b> Prof. Dr. Peter Fischer	37
--	---	----

### Praktische Philosophie

<i>Seminar</i> , Mo 15.00 - 18.00 Uhr (14-tgl.) N 24 / 254	<b>Einführung in die philosophische Anthropologie</b> Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck	38
---	---	----

<i>Proseminar</i> , Di 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ)	<b>Grundprobleme der Ethik (EPG I)</b> Dr. Hans-Klaus Keul	39
---	---	----

<i>Kompaktseminar</i> , 13. Juni 2008, 10.00 - 18.00 Uhr 14. Juni 2008, 9.00 - 18.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock	<b>Philosophie als Beratung: Orientierungswissen für die Praxis</b> Prof. Dr. Karlfriedrich Herb	40
--	---	----

<i>Kompaktseminar</i> 13. - 15. Mai 2008 jeweils 10.00 - 17.30 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 2.OG	<b>Zwischen Theorie und Praxis. Philosophische "Problemlösungen"</b> Dr. Herbert Okolowitz	41
--	---	----

<i>Kompaktseminar</i> , 09. - 12. Juli 2008 jew. 14.00 - 18.00 Uhr Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 2. Stock	<b>Die Lust am Schönen und der Schauer am Erhabenen: Zur Ästhetik Immanuel Kants und Friedrich Schillers</b> Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier	42
---	--	----

<i>Kompaktseminar</i> , 28. -30. Juli 2008 Beginn: 09.00 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ)	<b>Hans Jonas: Das Prinzip Leben</b> Dr. Ralf Becker	43
--	---	----

# I Einführung und Allgemeines

## 1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen

### Notizen

<i>Proseminar</i> , Do 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 226	<b>Natur- und Kulturethik (EPG I)</b> Dr. Hans-Klaus Keul	44
--	--	----

<i>Seminar</i> , Do 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 254	<b>Moderner Utilitarismus.</b> <b>Peter Singer: Praktische Ethik</b> Dr. Gisela Lorenz-Baier	45
---	--	----

### **BEGLEITSTUDIUM:** **SCHWERPUNKT GESCHICHTE DER WISSENSCHAFTEN**

<i>Vorlesung</i> , Mi 15.30 - 17.00 Uhr (14-tgl.) N 25 / H 7	<b>Zeitmessung und Zeitrechnung - Zur Geschichte von Uhr und Kalender Teil I: Vom Obelisk zur Atomuhr</b> Prof. Dr. Werner Frank	46
---	---	----

<i>Proseminar</i> , Do 18.00 - 21.00 Uhr (14-tgl.) N 24 / 252	<b>Kleine Geschichte der Mikrobiologie</b> Dr. Gerhard Klier	47
--	---	----

### **BEGLEITSTUDIUM:** **SCHWERPUNKT KULTURANTHROPOLOGIE**

<i>Vorlesung</i> , Do 16.00 - 17.30 Uhr N 25 / 204	<b>Deutsche Sprache von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart</b> Prof. Dr. Dr. h.c. Richard J. Brunner	48
---	---	----

<i>Seminar</i> , Do 17.00 - 18.30 Uhr N 24 / 132 (Bib. HSZ) oder N 24 / 131	<b>Die Literatur der Moderne: Max Frisch</b> Dr. Roman Yaremko	49
--	---	----

<i>Vorlesung</i> , Mo 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 254	<b>Ulm und die Entwicklung der Klöster in näherer und weiterer Umgebung</b> Prof. Dr. Immo Eberl	50
---	---	----

<i>Seminar</i> , Di 17.00 - 20.00 Uhr (14-tgl.) Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock	<b>Revolution der Denkart - Klassizismus und Romantik</b> Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig	51
---	--	----

<i>Seminar</i> , Di 17.00 - 20.00 Uhr (14-tgl.) Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG	<b>Auf der Suche nach Identität in der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts</b> Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig	52
--	---	----



# I Einführung und Allgemeines

## 1.5 Übersicht der Lehrveranstaltungen

Notizen

<i>Proseminar</i> , Mi 18.15 - 19.45 Uhr N 25 / 203	<b>Normal oder Verrückt? Eine andere Sicht auf das Phänomen der psychischen Krankheiten.</b> Dipl.-Soz. Ulrich Auer	53
--	--	----

<i>Proseminar</i> , Do 18.15 - 19.45 Uhr N 25 / 203	<b>Medien und Gewalt. Von Spiel und Spaß zu Amok und Krieg</b> Dipl.-Soz. Ulrich Auer	54
--	--	----

### ERGÄNZENDE FACHÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

<i>Proseminar</i> , Mo 18.00 - 19.30 Uhr, N 25 / H 4/5	<b>Gehörbildung und Harmonielehre</b> Christoph Denoix	55
---	---	----

<i>Proseminar</i> , Mo 19.30 - 21.00 Uhr, N 25 / H 4/5	<b>Dirigierseminar</b> Christoph Denoix	56
---	--	----

### Alte Sprachen

<i>Übung</i> , Do 17.30 - 19.00 Uhr N 25 / 204	<b>Latein für Fortgeschrittene</b> <b>Lektürekurs: Seneca: De vita beata</b> Prof. Dr. Dr. h.c. Richard J. Brunner	57
---	--	----

<i>Übung</i> , Di 18.00 - 19.30 Uhr N 24 / 252	<b>Altgriechisch für Anfänger (I)</b> Dr. Nikolaus Groß	58
---	--	----

<i>Übung</i> , Mi 18.00 - 19.30 Uhr N 25 / 204	<b>Altgriechisch für Fortgeschrittene (IV)</b> Dr. Nikolaus Groß	59
---	---	----

### ASQ-Veranstaltungen (für BA-Philosophie-Studierende verpflichtend):

<i>Proseminar</i> , Mo 16.00 - 18.00 Uhr N 24 / 251	<b>Was macht Wissenschaft?</b> <b>Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens</b> Dr. Fred Slanitz	60
--	--	----

<i>Übung</i> , Sa 3. Mai, 10.00 - 14.30 Uhr Fr 23.5., 6.6., 27.6., jew. 12.00 - 16.30 Uhr N 24 / 131	<b>Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens (=Essay-Kurs)</b> Dr. Fred Slanitz	61
--	---	----

### Humboldt-Lectures

Montag, 9. Juni 2008 20.00 Uhr Stadthaus Ulm	<b>Biopolitik - Handlungsfeld oder Paradigma des Politischen. Überlegungen zu Michel Foucault und Giorgio Agamben</b> Prof. Dr. Peter Fischer	62
--	--	----

Notizen

**Angewandte Ethik als Politikum. Konzeptuelles  
über Grundlagen und Status der angewandten  
Ethik**

Antrittsvorlesung

**Prof. Dr. Peter Fischer**  
**Universität Ulm**

**Termin: Donnerstag, 24. April 2008**  
Beginn: 20.00 Uhr  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80

Notizen

**2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie  
Aristoteles - Nikomachische Ethik**

Proseminar, HSZ2200.001

**Prof. Dr. Peter Fischer  
Universität Ulm**

Die *Nikomachische Ethik* des Aristoteles ist bis auf den heutigen Tag eines der grundlegenden und meistdiskutierten Werke der Praktischen Philosophie. Aristoteles begründet seine Strebensethik als eudaimonistische Tugendethik. Im Einzelnen wird es u. a. um Glückseligkeit, Lebensformen, Lust, Freundschaft, Gerechtigkeit sowie um das Konzept der ethischen und dianoetischen Tugenden gehen.

Kenntnisse des Altgriechischen werden nicht vorausgesetzt.

Wir lesen das Werk in der Übersetzung von Eugen Rolfes, bearbeitet von Günther Bien (Meiner Verlag). Die Übersetzung von Franz Dirlmeier (Reclam Verlag und Akademie Verlag) kann zum Vergleich herangezogen werden.

**Termin: jeweils Mittwoch, 12.15 - 13.45 Uhr**  
Beginn: 23. April 2008  
Universität Ulm, Oberer Eselsberg  
N 25 / 151

**2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie**

**Philosophie der Neuzeit**

Vorlesung, HSZ2500.002

**Prof. Dr. Peter Fischer  
Universität Ulm**

Mit der Philosophie der Neuzeit ist hier die Philosophie des 17. und 18. Jahrhunderts gemeint. Diese wird oft durch das philosophiehistorische Schema "Empirismus vs. Rationalismus" charakterisiert, was nicht selten eine Reduktion der Betrachtung auf erkenntnistheoretische Fragen mit sich bringt. Insbesondere das 18. Jahrhundert wird auch das "Jahrhundert der Aufklärung" genannt, wobei dann Fragen der Politischen Philosophie und der Religionsphilosophie im Vordergrund stehen.

Die Vorlesung wird versuchen, Probleme der Theoretischen und der Praktischen Philosophie gleichermaßen zu berücksichtigen, wobei die Schwerpunkte in den Bereichen Erkenntnistheorie, Ontologie und Politische Philosophie liegen werden. Beachtet werden außerdem die sich in dieser Zeit herausbildenden Konzepte von Geschichte und Fortschritt. Behandelt werden: Bacon, Descartes, Hobbes, Pascal, Spinoza, Locke, Leibniz, Berkeley, Hume, Rousseau, de Sade und der französische Materialismus.

Kenntnisse der Philosophie der Neuzeit sind wesentlich, um die dann mit Kant einsetzende und bis heute andauernde Epoche der Philosophiegeschichte zu verstehen.

**Termin: jeweils Dienstag, 18.00 - 19.30 Uhr**

Beginn: 22. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131

Notizen

## **2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie**

### **Metaphysik und Wissenschaft. Interpretationen zu Kant, Kritik der reinen Vernunft**

Kompaktseminar, HSZ2100.003

**Prof. Dr. Günther Bien**  
**Universitäten Berlin/Ulm**

Ziel der kantischen Kritik der reinen Vernunft - dieses für alle neuzeitlichen Erkenntnisbemühungen grundlegenden Werkes - ist die Beantwortung der Frage: Wie ist Metaphysik, also die Beantwortung der von der Natur des menschlichen Geistes her unaufgebbaren Frage nach Gott, Welt und Seele als Wissenschaft möglich? Das Geschäft der Kritik besteht in dem Versuch, das bisherige Verfahren der Metaphysik dadurch umzuändern, dass nach dem Beispiel der Geometer und Naturforscher eine gänzliche Revolution mit derselben vorgenommen wird, um "ihr so den sicheren Gang einer Wissenschaft zu geben". Das paradigmatische Modell für das, was Wissenschaft leisten kann, entnahm Kant der in der Folge einer Revolution der Denkungsart gegründeten newtonischen Physik. Die erste Frage des Werkes ist daher: Wie sind Mathematik und Naturwissenschaft möglich? Erst dann kann die Frage gestellt werden: Wie müssen die ontologischen Prinzipien der bisherigen Metaphysik umgebildet werden, wenn die Prinzipien der Newtonschen Physik unbestreitbar, aber mit denen der hergebrachten Ontologie unvereinbar sind? Das Ergebnis lautet schließlich: Die modernen Wissenschaften liefern wahre und gültige Erkenntnisse, aber solche, die das existentielle Interesse der menschlichen Vernunft nicht befriedigen; die Metaphysik befriedigt den unaufgebbaren Anspruch des menschlichen Geistes auf Totalitätserkenntnis, aber sie führt nur zum "Denken von Ideen", deren Realitätsgehalt nicht durch ein Laborexperiment ausgewiesen werden kann.

#### **Zur Anschaffung empfohlener Text:**

Ausgabe in der Philos. Bibliothek des F. Meiner-Verlages, Hamburg 1998, Band 505, hg. von Jens Timmermann (mit Bibliographie und Namen- und Sachregister).- Es kann auch jede andere Ausgabe benutzt werden, sofern sie die Seitenzählung der 1. und 2. Auflage von 1781 [A] bzw. von 1787 [B] enthält.

**Termin: Freitag/Samstag, 04./05. Juli und  
Freitag/Samstag, 11./12. Juli 2008**

jeweils 14.00 - 18.00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

Notizen

**2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie  
Martin Heidegger: Bauen, wohnen, denken**  
Kompaktseminar, HSZ2100.004

**Prof. Dr. Klaus Kornwachs**  
**Universitäten Ulm/Cottbus**

*„Der Bezug des Menschen zu Orten und durch Orte zu Räumen beruht im Wohnen.“*  
(Martin Heidegger „Bauen·Wohnen·Denken“)

Heideggers Auseinandersetzung mit der modernen Zivilisation und Kultur machte auch vor der Architektur nicht halt. Sein Vortrag, der auch als Mitschnitt zu hören sein wird, hat für zahlreiche philosophischen Auseinandersetzungen um Architektur, Bauen und Wohnkultur als Munition gedient. Das Seminar wird sich ausführlich mit dieser Schrift durch Lektüre, Diskussion, Rezeption von Sekundärliteratur und Kritik beschäftigen. Eine vorherige Lektüre kann nicht schaden.

**Literatur:**

Heidegger, Martin: Bauen - Wohnen - Denken (1951) in: Gesamtausgabe, Band 7, Vorträge und Aufsätze, Vittorio Klostermann, 2000

**Sekundär:**

Sonderheft Wolkenkuckucksheim 3 (1998) Heft 2.

In: <http://www.tu-cottbus.de/theo/Wolke/deu/Themen/themen982.html>

Safranski, Rüdiger: Ein Meister aus Deutschland – Heidegger und seine Zeit. Hanser, München 1994 (sehr gute Einführung)

Sachsse, H.: Was ist Metaphysik.

In: Zeitschrift für Philosophische Forschung 28 (1974), S. 67 ff (gibt eine eigenwillige moderne kybernetische Interpretation, ggf. als Kopie verfügbar)

Figal, G.: Heidegger zur Einführung. Hamburg, 1996.

**Weitere lesenswerte Texte von Heidegger:**

Heidegger, M. Werke. Gesamtausgabe (Ausgabe letzter Hand)(GA). V. Klostermann, Frankfurt a.M.

Heidegger, M.: Sein und Zeit. Niemeyer, Tübingen, 1967 (11. Aufl.)

Heidegger, M.: Die Technik und die Kehre. Opuscula I, Neske Pfullingen 1962

**Termin: Mittwoch, 23. Juli - Freitag, 25. Juli 2008**  
jeweils 09.15 Uhr - 18.00 Uhr  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

Notizen

## **2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie**

### **Jaspers: Die existentielle Reflexion**

Seminar, HSZ2100.005

**Prof. Dr. Renate Breuninger  
Universität Ulm**

Philosophie der Lebenskunst ist ein Bereich in der Philosophie, der sich seit geraumer Zeit immer größerer Beliebtheit erfreut. Im Zentrum ihres Interesses steht das Bedürfnis, das eigene Leben bewusst zu gestalten. Damit wird die alte aristotelische Frage nach dem guten gelingenden Leben, dem *eu zen*, erneut gestellt. Wurde die Verbindung Antike und Lebenskunst in der Literatur bislang ausführlich diskutiert, so wurde der Bezug zur Existenzphilosophie ausgespart. Dabei ist es gerade die Existenzphilosophie, die den Menschen auffordert, ein authentisches, je eigenes Leben zu führen.

Wir wollen im Seminar der Frage nach der philosophischen Lebensführung, dem "guten Leben" in der Philosophie von Karl Jaspers – als dem prominentesten Vertreter der Existenzphilosophie – nachgehen.

**Termine: jeweils Montag, 12.15 - 13.45 Uhr**

Beginn: 21. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ)

Notizen

## **2.1 Geschichte und klassische Texte der Philosophie**

### **Hannah Arendt:**

### **Vita activa oder Vom tätigen Leben**

Seminar, HSZ2100.006

**Prof. Dr. Renate Breuninger**  
**Universität Ulm**

Hannah Arendt zählt sicher zu den bedeutendsten Philosophinnen im 20. Jahrhundert, und dies vor allem, indem sie Existenzphilosophie und politische Philosophie zu verbinden versucht.

Von Heidegger und Jaspers kommend, fasst sie den aristotelischen Begriff der Praxis neu und bringt ihn dadurch wieder zu seiner vollen Bedeutung und Geltung. Genau dieser Begriff der Praxis, den sie als Lebensweise rehabilitiert, ist es, durch den sie dann einen Zugang zur politischen Praxis gewinnt.

Ihre Ausführungen über Herrschaft und Macht sind heute noch von großem Interesse. Ihr 1958 erschienenes Werk „Vita activa“ oder „Vom täglichen Leben“ vermittelt eine politisch motivierte Handlungslehre.

Die Leitfrage dieses Buches „Wie lässt sich der Totalitarismus vermeiden?“ versucht im Medium der Antike die moderne Welt kritisch zu beleuchten.

**Termin: jeweils Dienstag, 12.15 - 13.45 Uhr**

Beginn: 22. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ)



Notizen

**2.2 Interdisziplinäre Seminare**

**Wissenschaft und Verantwortung (EPG II)**

Kompaktseminar, HSZ5100.001

**Prof. Dr. Dieter Beschorner, Universität Ulm**

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

**Dr. Olaf Schumann, Universität Tübingen**

Im Zentrum dieses Seminars steht das immer wieder diskutierte Verhältnis von Wissenschaft und Verantwortung. Im ersten Teil werden wir dabei versuchen, gemeinsam einen philosophisch vertretbaren und begründeten Begriff von Verantwortung zu erarbeiten, der zwischen absoluten Ansprüchen und relativierten Kompromissformeln die Mitte wahrt. Im zweiten Teil soll dieser gefundene Begriff auf einzelne wissenschaftliche Felder der Biologie, der Medizin, der Technik und nicht zuletzt der Physik angewandt werden.

Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts haben hier die Möglichkeit, den für das ethisch-philosophische Grundlagestudium erforderlichen Schein (EPG II) zu erwerben.

**Termin: Freitag, 06. Juni 2008, 16.00 - 19.00 Uhr, N 24 / 251**

**Samstag, 07. + Samstag, 14. Juni 2008, jew. 09.30 - 18.00 Uhr,  
N 24 / 251**

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

**Vorbesprechung: Do 24. April 2008, 12.00 - 14.00 Uhr, N 24 / 131**

Notizen

## 2.2 Interdisziplinäre Seminare

### **Technikphilosophie**

Kolloquium, HSZ5400.002

**Prof. Dr. Peter Fischer**  
**Universität Ulm**

Die Technikphilosophie gilt gemeinhin als eine junge Disziplin, die erst im 19. Jahrhundert entstanden sei. Allerdings lässt sich rückblickend zeigen, dass seit der Antike Begriffe und Probleme diskutiert werden, die technikphilosophische Relevanz besitzen.

Die Lehrveranstaltung möchte in historische und systematische Aspekte der Technikphilosophie einführen. Zentrale Fragestellungen werden sein: Was ist technische Welterschließung? Welche Gestalten des Technischen sind zu unterscheiden? In welchem Verhältnis stehen Technik und Gesellschaft sowie Technik und Moral?

Es ist geplant, Referenten einzuladen, die über aktuelle Themen und Tendenzen in der Technikphilosophie, aber auch über die Praxis der interdisziplinären Zusammenarbeit von Technikern und Philosophen berichten.

#### **Literatur:**

Peter Fischer: Philosophie der Technik. München: Fink (UTB) 2004;

Peter Fischer (Hg.): Technikphilosophie. Von der Antike bis zur Gegenwart. Leipzig: Reclam 1996.

**Termin: jeweils Donnerstag, 12.15 - 13.45 Uhr**

Beginn: 24. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

**2.2 Interdisziplinäre Seminare**

**Principles of Biomedical Ethics**

Kompaktseminar, HSZ5200.003

**Dr. Hans-Klaus Keul, Universität Ulm**

**Dr. Olaf Schumann, Universität Tübingen**

Die Veranstaltung versteht sich als eine Einführung in die biomedizinische Ethik. Dabei sollen im ersten Teil einige ethische Grundbegriffe und philosophische Positionen anhand ausgewählter Texte behandelt werden, um dann vor allem auf ethische Aspekte der prädikativen Medizin, der Gentherapie und der Embryonenforschung einzugehen. Schließlich werden wir die herausgearbeiteten Prinzipien der Bioethik nach ihrem Status und ihrer Funktion kritisch befragen.

**Die Veranstaltung wird in englischer Sprache abgehalten.**

**Achtung:**

Erster Termin: Donnerstag, 24. April 2008, 10.30 - 12.00 Uhr, zusätzlich findet eine Vorbesprechung von 12.00 - 14.00 Uhr statt.

Die restlichen Termine (s.u.) finden jeweils von 10.30 - 13.30 Uhr statt.

**Termin: Donnerstag, 10.30 - 13.30 Uhr (14-tgl., 6 Termine)**

Beginn: Donnerstag, 24. April 2008

weitere Termine: 08.05.; 29.05.; 12.06.; 26.06.; 10.07.

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

SR 2611 Medizinische Klinik

Notizen

### 2.3 Theoretische Philosophie

## **Philosophie der Wissenschaft**

Kompaktseminar, HSZ3100.001

**Prof. Dr. Michael Kober**  
**Universität Freiburg**

Im Seminar werden folgende Fragen diskutiert:

Was unterscheidet Wissenschaft von Esoterik und Mythos/Religion? Gibt es ein umfassendes, einheitliches System der Wissenschaften? Was ist eine naturwissenschaftliche Erklärung (Hempel-Oppenheim-Schema)? Warum erscheinen die modernen Naturwissenschaften so attraktiv (Francis Bacon)? Was ist Induktion? Stellen die wissenschaftlichen Theorien die Wirklichkeit so dar, wie sie wirklich ist (Giere)? Warum können sich die Naturwissenschaften mit den Möglichkeiten der Naturwissenschaften nicht selbst rechtfertigen (Hume)? Gibt es im Verlauf der Wissenschaftsgeschichte einen Fortschritt (Theorien von Popper, Kuhn, Lakatos)? Was ist der Unterschied von natur- und geisteswissenschaftlichen Methoden (Gadamer, Kober)? Inwiefern sind Forscher für ihre Tätigkeit verantwortlich (Probleme der Wissenschaftsethik)?

Textauszüge von den in der Veranstaltung behandelten Autoren liegen ab März 2008 im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums aus.

Es wäre hilfreich (und ist insbesondere für diejenigen von Interesse, die einen Proseminar- oder gar Hauptseminarschein erwerben möchten), sich zu einem Referat zu Giere, Hume, Popper, Kuhn (entweder zum Begriff des Paradigmas oder zum Ablauf wissenschaftlicher Revolutionen) oder Kober („Was es heißt, einen Anderen zu verstehen“) vorher anzumelden:

michael.kober@philosophie.uni-freiburg.de

**Termin: Dienstag, 13. Mai 2008, 14.00 - 18.00 Uhr**  
**Mittwoch, 14. Mai 2008, 09.00 - 17.00 Uhr**  
**Donnerstag, 15. Mai 2008, 09.00 - 13.00 Uhr**

Universität Ulm, Oberer Eselsberg  
N 24 / 131

Notizen

### **2.3 Theoretische Philosophie**

## **Das Fremdpsychische**

Hauptseminar, HSZ3300.002

**Prof. Dr. Peter Fischer**  
**Universität Ulm**

Woher kann ich wissen, dass andere Menschen ebenso wie ich zum Denken und Fühlen fähig sind? Mit welchen Gründen kann ich ausschließen, dass sie bloß bekleidete Automaten sind? Diese Fragen stellen sich philosophiehistorisch spätestens mit dem cartesianischen Dualismus von Denken und Ausdehnung und können als eine bestimmte Zugangsart zum Problem von Leib und Seele bzw. Körper und Geist gesehen werden. Das Leib-Seele-Problem wurde in den letzten Jahrzehnten insbesondere in der analytischen Philosophie des Geistes diskutiert.

Dieses Seminar aber wird sich mit Texten aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts beschäftigen, die aus verschiedenen philosophischen Schulen stammen: aus dem Logischen Positivismus (Carnap), aus unterschiedlichen Ansätzen in der Phänomenologie (Husserl, Scheler), aus dem phänomenologischen Existentialismus (Sartre), aus der Philosophie der symbolischen Formen (Cassirer) und aus der Philosophie der Normalen Sprache (Wittgenstein). Es ist geplant, Kopiervorlagen oder einen Reader bereitzustellen.

**Termin: jeweils Mittwoch, 17.00 - 18.30 Uhr**

Beginn: 23. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131

Notizen

## **2.4 Praktische Philosophie**

### **Einführung in die philosophische Anthropologie**

Seminar, HSZ4100.001

**Prof. Dr. Karl-Heinz Lembeck**  
**Universitäten Würzburg/Ulm**

Während die humanwissenschaftliche anthropologische Forschung (natur-, sozial- und geisteswissenschaftlicher Provenienz) ein Wissen um das, was der Mensch ist, voraussetzen und vor allem seine äußeren Merkmale, Lebensbedingungen oder kulturellen Leistungen untersuchen, macht sich die Philosophische Anthropologie dieses als selbstverständlich gesetzte Wissen um den Menschen zum eigenen Problem. Sie fragt nach dem Menschen „im Ganzen“. Dieses „im Ganzen“ kann zweierlei bedeuten: einmal die integrale Perspektive auf den einen Menschen – im Unterschied zu den vielen Teilansichten, die möglich sind; „im Ganzen“ meint dann soviel wie „als solcher“, es meint den Menschen als Menschen, seiner Wesensauszeichnung nach. Es kann aber zum anderen auch meinen, dass nach der Stellung des Menschen „im Ganzen“ des Seins gefragt wird, nach seiner Stellung in der Welt. Denn wirklich philosophisch wird die Anthropologie erst mit dieser umfassenden Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Welt. Beide Fragehinsichten aber sind natürlich miteinander verschränkt.

Das Seminar wird sich zentral den vier grundlegenden Protagonisten der Philosophischen Anthropologie im 20. Jahrhundert widmen:

Max Scheler, Helmuth Plessner, Arnold Gehlen und Ernst Cassirer.

**Literatur:** Philosophische Anthropologie. Texte, zusammengestellt und hg. von Werner Schüßler (Alber Texte Philosophie Bd. 11), Freiburg/Br. 2000.

Eine ausführliche Bibliographie findet sich in diesem Sammelband.

(weitere vorauss. Termine: 05.05., 19.05., 02.06., 16.06., 30.06.)

**Termin: Montag, 15.00 - 18.00 Uhr (14-tgl.)**

Beginn: 21. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 254

Notizen

**2.4 Praktische Philosophie**

**Grundprobleme der Ethik (EPG I)**

Proseminar, HSZ4200.002

**Dr. Hans-Klaus Keul  
Universität Ulm**

Anhand konkreter Fragestellungen will diese Veranstaltung in die philosophische Ethik einführen. Grundfragen der traditionellen und der gegenwärtigen Ethik - vor allem der Ethik von Aristoteles, Kant und Habermas - sollen hier behandelt werden, um sie zugleich auf aktuelle Lebensprobleme zu beziehen. Das Seminar wendet sich an Studierende aller Fächer. Studierende des Lehramts haben hier die Möglichkeit, den für das ethisch-philosophische Grundlagestudium erforderlichen Schein (EPG I) zu erwerben.

**Termin: jeweils Dienstag, 18.00 - 19.30 Uhr**

Beginn: 22. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

## **2.4 Praktische Philosophie**

### **Philosophie als Beratung: Orientierungswissen für die Praxis**

Kompaktseminar, HSZ4100.003

**Prof. Dr. Karlfriedrich Herb  
Universität Regensburg**

Dass guter Rat teuer ist, weiß heute jeder. Ob die Philosophie einen solchen Rat geben kann, ist strittig. Schließlich ist der Vorwurf des abstrakten Elfenbeinturmwissens nicht von der Hand zu weisen. Unter dem Begriff Orientierungswissen lassen sich Bemühungen zusammenfassen, die der praktischen Philosophie heutzutage die Kompetenz zur Beratung zugestehen. Gegenüber den Disziplinen, die der Gesellschaft Verfügungswissen liefern, soll die Philosophie hier ihre ursprüngliche Aufgabe der Orientierung in menschlichen Angelegenheiten übernehmen.

Ziel des Seminars ist es, die Begriffe der Orientierung und des Orientierungswissens näher zu beleuchten und die Möglichkeiten philosophischer Beratung aufzuzeigen. Den Ausgangspunkt bietet eine kleine Schrift Kants "Sich im Denken orientieren" als Plädoyer für philosophische Beratungskompetenz. Die kursorische Lektüre von Texten zeitgenössischer Autoren wie Jürgen Mittelstraß, Heiner Hastedt und Wolfgang Orth soll klären, welchen Beitrag die Philosophie heute zur Orientierung und Lebensberatung leisten kann.

Die erfolgreiche Teilnahme am Seminar erfordert eine intensive Vorbereitung der Textauswahl, aktive Mitarbeit im Seminar und Vorbereitung eines 30-minütigen Referats mit PowerPoint-Präsentation. Ab 01.04.2008 steht eine Kopiervorlage mit den einschlägigen Texten im Sekretariat des Humboldt-Studienzentrums zur Verfügung. Besondere Scheinanforderungen können mit dem Dozenten im Verlauf des Kompaktseminars geklärt werden.

**Termin: Freitag, 13. Juni 2008, 10.00 - 18.00 Uhr  
Samstag, 14. Juni 2008, 09.00 - 18.00 Uhr**  
Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock



Notizen

## **2.4 Praktische Philosophie**

### **Zwischen Theorie und Praxis.**

### **Philosophische "Problemlösungen"**

Kompaktseminar, HSZ4200.004

**Dr. Herbert Okolowitz  
Augsburg**

Ausgehend von Aristoteles wird die Grundlegung von Theorie und Praxis im Kontext der praktischen Philosophie diskutiert. Nach Aristoteles gibt es verschiedene Formen von Praxis, und Praxis ist kein Gegensatz zu Theorie. Die Differenz von Theorie und Praxis bildet sich erst deutlich in der Neuzeit mit ihrem explizit analytischen Ansatz heraus, z. B. bei Hobbes und Descartes. Daraus entsteht die Theorie/Praxis Problematik, die sich bis in die heutigen Versuche erstreckt, Theorie wieder anwendbar zu machen.

Eine ganz andere Form mit Theorie und Praxis umzugehen, zeigt der Zen-Buddhismus, dessen „Methode“ sich in allen japanischen Künsten niedergeschlagen hat. Hier gilt es, den Geist soweit auszuschalten, dass die Handlungen ohne Zögern oder Reflektieren direkt ausgeführt werden; exemplarisch soll die Geisteshaltung des Samurai (Bushido) besprochen werden, die in Bezug zum altgriechischen Praxisbegriff analysiert wird.

#### **Literatur:**

Aristoteles, Nikomachische Ethik.

Descartes, Discours de la Methode.

Deshimaru-Roshi, Taisen, Zen in den Kampfkünsten Japans.

Jim Jarmusch, Ghost Dog.

**ACHTUNG:** Anmeldung zu diesem Kurs nur über [www.uni-ulm.de/asq](http://www.uni-ulm.de/asq)

**Termin: Dienstag, 13. Mai - Donnerstag, 15. Mai 2008**

jeweils 10.00 - 17.30 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 2. Stock

Notizen

### **2.4 Praktische Philosophie**

## **Die Lust am Schönen und der Schauer am Erhabenen: Zur Ästhetik Immanuel Kants und Friedrich Schillers**

Kompaktseminar, HSZ4100.005

**Prof. Dr. Dr. Otto-Peter Obermeier  
Zürich**

Marketingspezialisten schreiben vor, was das Schöne zu sein hat, der Mainstream und die Trommeln der mediengelenkten Kulturreferenten bestimmen das Schöne. „Wohin führt aber eine bloß empirische Exposition des Erhabenen und Schönen?“, fragt Kant. Und Schiller meint: „Wer sich über die Wirklichkeit nicht hinauswagt, der wird nie die Wahrheit erobern“.

Dieses Seminar diskutiert Kants „Kritik der ästhetischen Urteilskraft“, also den ersten Teil seiner Kritik der Urteilskraft. Der Schwerpunkt dieser Darstellung und Auseinandersetzung liegt auf Kants Auffassung vom Schönen und Erhabenen. Bei Schiller, der im Gegensatz zu Kant, ein objektives Prinzip der Schönheit begründen wollte, werden sowohl seine Versuche über das Erhabene als auch seine philosophische Hauptschrift, die „Briefe“ über die ästhetische Erziehung des Menschen dargestellt und diskutiert. Absicht ist es, die grundlegenden Unterschiede der Kantschen und Schillerschen Konzeptionen herauszuarbeiten. Schließlich soll noch darüber nachgedacht werden, wie angeblich oder tatsächlich veraltet diese Entwürfe einer ästhetischen Theorie sind.

**Termin: Mittwoch, 09. Juli - Samstag, 12. Juli 2008**

jeweils 14.00 - 18.00 Uhr

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 2. Stock

Notizen

## **2.4 Praktische Philosophie**

### **Hans Jonas: Das Prinzip Leben**

Kompaktseminar, HSZ4200.006

**Dr. Ralf Becker  
Universität Kiel**

A) Was ist Leben? Hans Jonas, vor allem bekannt durch sein Werk *Das Prinzip Verantwortung*, legt mit seinen Studien *Das Prinzip Leben „Ansätze zu einer philosophischen Biologie“* vor, die eine Antwort auf diese Frage finden soll. Es handelt sich um eigenständige Arbeiten, die Jonas ursprünglich unter dem Titel *Organismus und Freiheit* zusammengefasst hat. Hinter diesem Titel steht die These, dass Leben ein spezifisches Selbstverhältnis ist, das sich durch Freiheit auszeichnet und kausalmechanisch niemals erschöpfend begriffen werden kann. Jonas wendet sich mit seinen phänomenologischen Beschreibungen sowohl gegen Materialismus als auch Idealismus und versucht den Nachweis zu erbringen, dass sich Geist und Organismus wechselseitig implizieren. Jonas behauptet damit „nicht weniger, als dass das Organische schon in seinen niedersten Gebilden das Geistige vorbildet und dass der Geist noch in seiner höchsten Reichweite Teil des Organischen bleibt.“

B) Textgrundlage: Hans Jonas: *Das Prinzip Leben. Ansätze zu einer philosophischen Biologie*, Frankfurt a.M. 1997.

**Termin: Montag, 28. Juli - Mittwoch, 30. Juli 2008**

Beginn: 09.00 Uhr

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 132 (Bib. HSZ)

Notizen

**2.4 Praktische Philosophie  
Natur- und Kulturethik**

Proseminar, HSZ4200.007

**Dr. Klaus Keul  
Universität Ulm**

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die systematische Lektüre der Studie von Ludwig Siep: „Konkrete Ethik. Grundlagen der Natur- und Kulturethik“. Im ersten Teil werden wir auf der Basis von Referaten einige ethische Grundbegriffe diskutieren, wie „gut“ und „sollen“, ferner Wert, Bewerten und Norm, um den Rahmen der holistischen Ethik zu umreißen. Im zweiten Teil werden wir dann näher auf die Konkretion dieser Ethik in den Bereichen der Kultur- und Naturethik eingehen, wobei hier Fragen der Pflanzen- und Tierethik, der sozialen Gerechtigkeit und der Autonomie zur Sprache kommen werden. Studierende des Lehramts haben hier die Möglichkeit, den für das ethisch-philosophische Grundlagenstudium erforderlichen Schein (EPG I) zu erwerben.

**Literaturhinweis:**

Ludwig Siep: Konkrete Ethik. Grundlagen zur Natur- und Kulturethik, Ffm 2004

**Termin: jeweils Donnerstag, 18.00 - 19.30 Uhr**

Beginn: 24. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 226

**2.4 Praktische Philosophie**

**Moderner Utilitarismus**

**Peter Singer: Praktische Ethik**

Proseminar, HSZ4200.008

**Dr. Gisela Lorenz-Baier**  
**Ulm**

Philosophie ist oft weltfern und abgehoben. Als Letztbegründungswissenschaft hat sie keinen direkten Bezug zum Alltagsleben. Die Moralphilosophie macht darin eine Ausnahme. So ist Peter Singers Auseinandersetzung mit den alten Themen "gut und böse" hochaktuell. Er scheut vor keinem Tabuthema zurück. Seine Thesen zur Abtreibung, Euthanasie, Gentechnik und politischem Ungehorsam haben in der ganzen Welt Diskussionen und Empörung ausgelöst. Vor allem aber setzt er sich kritisch auseinander mit unserem zerstörerischen Umgang mit Tieren, in der Forschung aber auch in der Landwirtschaft und der Ökonomie. Seine Thesen sind provokativ, seine Lösungswege fordern Engagement. Er denkt konsequent und mit großem Verantwortungsbewusstsein und regt damit zu neuer moralischer Reflexion an.

Das Seminar wird sich mit dem Buch Peter Singers befassen und dabei andere moralphilosophische Ansätze mitdiskutieren.

**Termin: jeweils Donnerstag, 18.00 - 19.30 Uhr**

Beginn: 24. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 254

3. Geschichte der Wissenschaften

**Zeitmessung und Zeitrechnung - Zur Geschichte von Uhr und Kalender.**

**Teil I : Vom Obelisk zur Atomuhr**

Vorlesung, HSZ7500.001

**Prof. Dr. Werner Frank**  
**Universität Ulm**

Die Grundlage für unsere Möglichkeit, Zeit zu quantifizieren, liegt in astronomischen Vorgängen: Der Wechsel von Tag und Nacht, die Phasen des Mondes und der Stand der Sonne im Kreis des Sternenhimmels im „Jahres“-Lauf führen uns einerseits zur feineren Unterteilung des „Tages“ in Stunden, Minuten und Sekunden, andererseits zur Zählung von einer Vielzahl von Tagen, zusammengefasst zu übergeordneten Einheiten von Wochen, Monaten und Jahren.

Die Vorlesung versucht, einen Eindruck von den Problemen zu vermitteln, die mit der quantitativen Erfassung von „kurzen“, wohlbegrenzten Zeitdauern durch Uhren und dem ins unendliche weisenden Ablauf von „langen“ Zeitdauern bis hin zu Jahrhunderten und Jahrtausenden durch verschiedene Kalender entstehen. Insbesondere soll der Unterschied zwischen dem engen Rahmen mittelalterlichen Zeitempfindens und dem modernen, naturwissenschaftlich geprägten Zeitbegriff herausgearbeitet werden. Auf die Erweiterung des klassischen Zeitbegriffs durch die moderne Physik wird besonders eingegangen.

**Termin: Mittwoch, 15.30 - 17.00 Uhr (14-tgl.)**

Beginn: 23. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / H7

## II Lehrveranstaltungen

### 3. Begleitstudium: Schwerpunkt Geschichte der Wissenschaften

Notizen

### 3. Geschichte der Wissenschaften

## **Kleine Geschichte der Mikrobiologie**

Proseminar, HSZ7200.002

**Dr. Gerhard Klier**  
**Memmingen**

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts herrscht die Vorstellung vor, dass Wärme und Feuchte bzw. Gärungsvorgänge spontan Klein- und Kleinstlebewesen erzeugen können (generatio spontanea). Krankheiten werden als Ausdünstungs- bzw. Irritationsprozesse gedeutet (Miasma-Lehre).

Mit den Forschungen von Pasteur, Obermeier, Roux, Koch, Ehrlich, Behring und Co. wird dieser lange (teilweise seit der Antike) vermittelte Denkstil vom Kopf auf die Beine gestellt. So sind (beispielsweise) die Mikroben nicht Resultat, sondern Ursache von Gärungs- und Krankheitsprozessen.

Im Seminar sollen, ausgehend von den oben genannten Forschern – einige Stationen des durch die „Mikrobiologie“ bewirkten wissenschaftlichen Epochenbruchs nachgezeichnet werden, an dessen Ende die Lehre von der Immunität, die Serumtherapie und der Einsatz potenter Pharmaka (Prontosil-rot, Penicillin) steht.

#### **Quellen und Literatur (Reader-Auswahl):**

E. Behring, Die Geschichte der Diphtherie, Leipzig, 1893

L. Pasteur, Die Hühnercholera, ihr Erreger, ihr Schutzimpfstoff, übers. v. G. Sticker, Leipzig, 1923

O. Obermeier, Die Entdeckung von fadenförmigen Gebilden im Blut von Rückfallfieberkranken, Leipzig, 1926

P. Ehrlich, Betrachtungen über den Mechanismus der Ambozeptorwirkung, Jena, 1903

M. Burnet, The clonal selection theory of acquired immunity, N.Y., 1959

G.M. Saer (Hg.), the natural history of rabies, New York, 1975

**Termin: Donnerstag, 18.00 - 21.00 Uhr (14-tgl.)**

Beginn: 23. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 252

Notizen

4. Kulturanthropologie

**Deutsche Sprache von der frühen Neuzeit bis zur  
Gegenwart**

Vorlesung, HSZ8500.001

**Professor Dr. Dr. h.c. Richard J. Brunner**  
**Universität Ulm**

Die Vorlesung umfasst die Entwicklung der deutschen Sprache von der Lutherischen Bibelübersetzung bis zur Gegenwartssprache und darin die Frage nach der möglichen Überfremdung des Deutschen.

**Termin: jeweils Donnerstag, 16.00 - 17.30 Uhr**

Beginn: 24. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / 204



## II Lehrveranstaltungen

### 4. Begleitstudium: Schwerpunkt Kulturanthropologie

Notizen

#### 4. Kulturanthropologie

### Die Literatur der Moderne: Max Frisch

Proseminar, HSZ8200.002

**Dr. Roman Yaremko**  
**Universität Lemberg**

Der Schweizer Dramatiker und Romancier Max Frisch (1911-1991) gehört als Schriftsteller zur Literatur der „mittleren Moderne“. Mit seinen Romanen und Theaterstücken, Tagebüchern und Erzählungen steht er in der Opposition zur vorangegangenen realistischen Tradition und zählt bis heute zu denjenigen Autoren, die das gesamte geistige Leben des 20. Jahrhunderts in eine neue ästhetische Richtung wiesen.

Frischs Vorstellung über die Wirkungsmöglichkeiten der Literatur zeigt deutlich Parallelen zur philosophischen Fragestellung der modernen Kunst und repräsentiert zugleich seine persönliche Einstellung zu den Fragen der Gewöhnung, der Wiederholung, der Routine des Alltags, die das menschliche Leben langsam aber unaufhaltsam ersticken lassen. Die Eigenart der Werke Frischs ist durch ihre Identitätsproblematik bedingt, die immer aufs Neue bearbeitet wird. Das Einzige, was dabei konstant bleibt, ist der Kampf des Individuums für seine Wahrhaftigkeit und gegen die Rolle, die ihm durch seine Umwelt aufgezwungen ist.

Eine intertextuelle und diskursanalytische Lektüre der Romane „Stiller“ (1954), „Homo faber“ (1957) und „Mein Name sei Gantenbein“ (1964) soll dazu beitragen, das für Frisch so wichtige Spannungsverhältnis zwischen der Gesellschaft und dem inneren Wesen des Menschen auszuleuchten. Voraussetzungen für die Teilnahme am Seminar sind also Sinn für die existenziellen Probleme sowie Lust an der analytischen Textlektüre. Das genaue Programm und eine Sekundärliteraturliste werden in der ersten Sitzung verteilt.

#### **Primärliteratur:**

Frisch, Max. Stiller. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2004 (Suhrkamp-Tb., Nr. 105);

Homo faber. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2002 (Suhrkamp-Tb., Nr. 354);

Mein Name sei Gantenbein. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 2004 (Suhrkamp-Tb., Nr. 286).

**Termin: jeweils Donnerstag, 17.00 - 18.30 Uhr**

Beginn: 24. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 131 oder 132 (Bib. HSZ)

Notizen

4. Kulturanthropologie

**Ulm und die Entwicklung der Klöster in näherer  
und weiterer Umgebung**

Vorlesung, HSZ8500.003

**Prof. Dr. Immo Eberl**  
**Leiter des Stadtarchivs Ellwangen**

Die Vorlesung wird von den in Ulm vorhandenen Stadthöfen der Klöster in der näheren und weiteren Umgebung der Reichsstadt ausgehen, um dann in einem zweiten Schritt die Entwicklung dieser Klöster und ihre Verbindungen zu Ulm aufzuzeigen. In einem dritten Schritt wird die Vorlesung dann abschließend unter Einbeziehung der Darstellung bei Felix Fabri darauf hinweisen, wie die Reichsstadt Ulm versucht hat durch den Erwerb von Schutzvogteien über Klöster ihr Territorium zu erweitern und dadurch ihren Einfluss auf die Umgebung zu erhöhen.

**Termin: jeweils Montag, 18.00 - 19.30 Uhr**

Beginn: 21. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 254

4. Kulturanthropologie

**Revolution der Denkart – Klassizismus und Romantik**

Seminar, HSZ8100.004

**Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig**  
**Hochschule Biberach**

Die großen geistigen und politischen Veränderungen der Aufklärung und der französischen Revolution formten ein neues Weltbild, das auch seinen Ausdruck in der Kunst fand. Bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts wird in wachsendem Maß in ganz Europa die Antike als Vorbild gesehen, gleichzeitig erfährt die Betrachtung und die Nachahmung der Natur im Bild eine immer noch subjektivere Auslegung. Dieser subjektive Ausdruckswille erfasst dann auch das Geschichtsbild ebenso wie das Genrebild.

Mittels Beispielen der Architektur, Malerei und Skulptur wird in dem Seminar gezeigt, wie sich die Umgangsformen mit Kunst bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts verändern und zwar in einer Zusammenschau von jeweils in bestimmten Zeitabschnitten erscheinenden typischen Werken aller europäischen Länder.

**Termin: Dienstag, 17.00 - 20.00 Uhr (14-tgl.)**

Beginn: 22. April 2008

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, 1. Stock

Notizen

4. Kulturanthropologie

**Auf der Suche nach Identität in der deutschen  
Geschichte des 19. Jahrhunderts**

Seminar, HSZ8100.005

**Prof. Dr. Ingrid Kessler-Wetzig**  
**Hochschule Biberach**

Das Buch von Heinrich August Winkler, Der lange Weg nach Westen I - Deutsche Geschichte 1806 - 1933, Bonn 2005, dient in dem Seminar als gemeinsame Lektüre. Der Autor beschreibt chronologisch. Sein hauptsächlichliches Interesse gilt der Geschichte derjenigen Abläufe, die weitere Entwicklungen antizipieren.

Auf weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung hingewiesen.

**Termin: Dienstag, 17.00 - 20.00 Uhr (14-tgl.)**

Beginn: 29. April 2008

Villa Eberhardt, Heidenheimer Str. 80, UG

4. Kulturanthropologie

**"Normal oder Verrückt? Eine andere Sicht auf das Phänomen der psychischen Krankheiten"**

Proseminar, HSZ8200.006

**Dipl.-Soz. Ulrich Auer**  
**Universität Ulm**

Psychische Krankheiten boomen heutzutage. Man kann den Eindruck bekommen, dass es gar keine "normalen" Menschen mehr gibt. Aber was sind psychische Krankheiten? Ist "Leiden" ein adäquates Kriterium um von einer Krankheit zu sprechen? Und sind nicht vielleicht sogar Medizin und Psychologie, die sich als "Lösung" für das Problem verstehen, die Ursache für dieses Problem?

Wir werden in diesem Seminar nicht nur einige Vorstellungen über die Entstehung, Verlauf und Heilung von psychischen Krankheiten kritisch anschauen, sondern auch wie man sich eine psychische Krankheit "konstruiert". Wir werden der These nachgehen, dass psychische Krankheiten sozial und nicht individuell oder biologisch bedingt sind und ebenfalls, dass diese Probleme Lösungen sind, die einfach nur nicht richtig erkannt wurden.

Literatur wird noch bekannt gegeben.

**Termin: jeweils Mittwoch, 18.15 - 19.45 Uhr**

Beginn: 23. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / 203

Notizen

4. Kulturanthropologie

**Medien und Gewalt.**

**Von Spiel und Spaß zu Amok und Krieg**

Proseminar, HSZ8200.007

**Dipl.-Soz. Ulrich Auer**  
**Universität Ulm**

Medien vermitteln Gewalt, Medien berichten über Gewalt und Medien werden verantwortlich gemacht, Gewalt zu produzieren.

Sobald über einen Amokläufer oder Jugendkriminalität berichtet wird, ist der Verweis auf Computerspiele nicht fern. Wenn von Rechtsradikalismus die Rede ist, wird ebenfalls häufig über die Anziehungskraft von Musikvideos mit Gewaltinhalten gesprochen.

Aber was ist dran an diesen Thesen?

In diesem Seminar werden wir uns mittels Fallbeispielen mit Gewaltdarstellungen in Medien konfrontieren, die Medienwirkungstheorien hinterfragen und intensiv mit der Berichterstattung über Mediengewalt auseinandersetzen.

Literatur wird noch bekannt gegeben.

**Termin: jeweils Donnerstag, 18.15 - 19.45 Uhr**

Beginn: 24. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / 203

## II Lehrveranstaltungen

### 5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote

Notizen

#### 5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote

### **Gehörbildung und Harmonielehre**

Proseminar, HSZ9200.001

**Christoph Denoix**  
**Vox Humana Ulm**

„Aus dem Bestehenden weiter“ (J.S. Bach)

Wenn wir Musik erleben, ist das unbeschreiblich. Freude, innere Ruhe, ein positives Nachschwingen ... Doch um uns die Werke großer Meister anzueignen und um sie mit anderen zu musizieren, benötigen wir in der Regel ein Instrumentarium: Wissen, das nicht theoretisch bleibt. Nach dem Lebenswerk des Philosophen Edmund Husserl, dem Begründer der Phänomenologie, gelang es dem Dirigenten S. Celibidache, eine beobachtende und beschreibende Art zu finden, wie wir uns neu über Musik und über das zum Entstehen von Musik notwendige (angewandte) Wissen unterhalten können; wie wir frei vom oft bemühten Konflikt zwischen Kopf und „Bauch“, Theorie und Praxis, Mathematik und Gefühl, handeln und musizieren können. – Beziehungen, das wusste der größte Tonsetzer aller Zeiten, J.S. Bach, bilden das Wesen der Musik. Wir versuchen im Kurs, den Expansionsprozess (der in uns stattfindet), anhand von physikalischen Tatsachen, die auf unser Bewusstsein wirken, nachzuvollziehen. Einfache rhythmische und harmonische Zusammenhänge (Intervalle, Akkorde, Modulationen) werden ebenso wie „komplizierte“ Tatsachen „erhört“. C. Denoix hat Schulmusik und Musikwissenschaft studiert und bei S. Celibidache gelernt. Er leitet in Ulm den Kammerchor VOX HUMANA und das SUM-Ensemble sowie Stimmbildungskurse.

**Termin: jeweils Montag, 18.00 - 19.30 Uhr**

Beginn: 21. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / H 4/5

## II Lehrveranstaltungen

### 5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote

Notizen

#### 5. Ergänzende fächerübergreifende Angebote

### **Dirigierseminar**

Proseminar, HSZ9200.002

**Christoph Denoix**  
**Vox Humana Ulm**

Ein Kurs mit sämtlichen Aspekten des Dirigierens. Dirigierbewegungen, Probenleitung. Anfängern wird die Belegung des Seminars“ Harmonielehre“ empfohlen. Für Musiker und Interessierte.

Es werden vocale und instrumentale Ensembles gebildet. Auch hierfür kann man sich anmelden. Die Teilnehmer können Werke ihrer Wahl einreichen. Schwierigkeitsgrad: von einfachen Volksliedern ausgehend, ist jede Steigerung möglich.

**Termin: jeweils Montag, 19.30 - 21.00 Uhr**

Beginn: 21. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / H 4/5



6. Alte Sprachen

**Latein für Fortgeschrittene: Lektürekurs:  
Seneca: De vita beata**

Übung, HSZ9600.003

**Prof. Dr. Dr. h.c. Richard J. Brunner**  
**Universität Ulm**

Lektürekurs: SENECA: DE VITA BEATA

Das Lateinische hat infolge seiner langen dominierenden Stellung bei den europäischen Völkern tiefe Spuren hinterlassen. Wir sind überall von römischem Denken und lateinischen Wörtern umgeben. Diese Nachwirkungen zwingen uns noch heute in seinen Bann, ob wir es wollen oder nicht. Die lateinische Sprache hat keinen Platz für Unausprechliches, Schwebendes, Ahnungsvolles. Es wird alles direkt gesagt, weil der Römer mehr Scharfsinn als Tiefsinn besaß.

**Termin: jeweils Donnerstag, 17.30 -19.00 Uhr**

Beginn: 24. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / 204

**6. Alte Sprachen**

**Altgriechisch für Anfänger (I)**

Übung, HSZ9600.004

**Dr. Nikolaus Groß  
Weißenhorn**

„Griechische Sprache und griechisches Denken haben nicht nur auf die Römer, sondern auch auf alle anderen europäischen Völker einen gewaltigen Einfluss gehabt. Dies zeigt schon die Fülle des internationalen Wortschatzes – von Physik, Philosophie, Politik bis Telephon, Helikopter, Kosmonaut usw. -, mit welchem feste Begriffe des modernen Lebens ausgedrückt werden. In griechischer Sprache sind ferner Meisterwerke der Weltliteratur gedichtet, wie die Epen Homers und die klassischen Tragödien eines Aischylos, Sophokles und Euripides; in ihr haben Denker wie Platon ihre Ideen festgehalten, und sie ist die Sprache des Neuen Testaments. Es gibt kaum eine andere Sprache, der die Menschheit so viel verdankt.“ (Eduard Bornemann (1894-1976))

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die bedeutendste Kultursprache Europas, die Grundlage der wissenschaftlichen Terminologie und unvergleichlicher Meisterwerke der Philosophie und Literatur.

Als Lehrbuch werde ich nicht, wie bisher, "Kantharos" benutzen, sondern "ATHENAZE", das didaktisch wesentlich besser geeignet ist:

ATHENAZE - An Introduction to Ancient Greek. Maurice Balme and Gilbert Lawall. New York/ Oxford (Oxford University Press) 1995.

Wer sich dieses zweibändige Lehrwerk nicht anschaffen möchte, kann eine Kopie bekommen.

Dieser Kurs ist für Anfänger gedacht; willkommen sind aber auch Fortgeschrittene, die ihre Kenntnisse festigen möchten.

**Termin: jeweils Dienstag, 18.00 - 19.30 Uhr**

Beginn: 22. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 24 / 252

**6. Alte Sprachen**

**Altgriechisch für Fortgeschrittene (IV)**

Übung, HSZ9600.005

**Dr. Nikolaus Groß  
Weißenhorn**

Diese Lehrveranstaltung ist die Fortsetzung des Kurses "Altgriechisch III".

Der Kurs soll mit Lektion 45 des Lehrbuches "Kantharos" (Klett-Verlag, 2.Auflage 2005) beginnen.

Auch Neueinsteiger sind willkommen, soweit sie die nötigen Grundkenntnisse im Altgriechischen mitbringen.

**Termin: jeweils Mittwoch, 18.00 - 19.30 Uhr**

Beginn: 23. April 2008

Universität Ulm, Oberer Eselsberg

N 25 / 204

Notizen

**7. Additive Schlüsselqualifikationen**

**Was macht Wissenschaft?**

**Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens**

Proseminar/Grundkurs, HSZ6200.001

**Dr. Fred Slanitz  
Universität Ulm**

Wie finde ich wissenschaftliche Literatur? Wie verfasse ich eine wissenschaftliche Arbeit? Warum soll ich zitieren? Was heißt eigentlich "wissenschaftlich Arbeiten"? - Das Seminar vermittelt nicht nur das alltägliche Handwerkszeug des Wissenschaftlers, sondern soll gleichzeitig zum Nachdenken über Wissenschaft anregen.

Folgende Inhalte werden besprochen und eingeübt:

- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Informationsbeschaffung, -auswertung und -darstellung)
- Formen der wissenschaftlichen Arbeit (z. B. Protokoll, Referat, Hausarbeit)
- Exemplarische Präsentation und Diskussion von Texten aus verschiedenen Epochen zu wissenschaftstheoretischen und wissenschaftsethischen Grundfragen

**ACHTUNG: Anmeldung zu diesem Kurs nur über [www.uni-ulm.de/asq](http://www.uni-ulm.de/asq)**  
Diese Veranstaltung entspricht dem „Grundkurs: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ (siehe oben Studienplan BA Philosophie).

**Termin: jeweils Montag, 16.00 - 18.00 Uhr**  
Beginn: 21. April 2008  
Universität Ulm, Oberer Eselsberg  
N 24 / 251

Notizen

### 7. Additive Schlüsselqualifikationen

## Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens Textformen, Schreibstrategien, Hilfsmittel (=Essay-Kurs)

Übung, HSZ6600.002

**Dr. Fred Slanitz**  
Universität Ulm

Wer kennt sie nicht, die Angst vor dem leeren Blatt? Wer wurde noch nie von der Frage „Was meinst du eigentlich damit?“ überrascht? Sich originell, präzise und verständlich schriftlich ausdrücken zu können, gehört zum guten Handwerk eines jeden Uni-Absolventen. In diesem Kurs lernen Sie die unterschiedlichen inhaltlichen wie formalen Anforderungen an die wichtigsten wissenschaftlichen Textformen (wie Seminarprotokoll, Thesenpapier, Exposee, Rezension, Haus- und Abschlussarbeit) kennen. Sie üben, ein Thema einzugrenzen und zu strukturieren, und machen sich mit Argumentations- und Gliederungsprinzipien vertraut.

#### Inhalt:

- Wozu, weshalb, warum: Textsorten und Schreibenanlässe
- Was heißt: sich ein(em) Thema stellen?
- Vom Lesen zum Schreiben: Wie gehe ich mit Literatur um?
- Die Angst vor dem leeren Blatt: Was tun bei Schreibblockaden?
- Wir üben: Klarer gliedern, überzeugender argumentieren, präziser formulieren – und korrekt zitieren.
- Der letzte Schliff: Texte überarbeiten.

**ACHTUNG: Anmeldung zu diesem Kurs nur über [www.uni-ulm.de/asq](http://www.uni-ulm.de/asq)**

Diese Veranstaltung entspricht dem „Essay-Kurs“  
(siehe oben Studienplan BA Philosophie).

**Termine: Samstag, 03. Mai, 10.00 - 14.30 Uhr;**  
**Freitag, 23. Mai, 12.00 - 16.30 Uhr;**  
**Freitag, 06. Juni, 12.00 - 16.30 Uhr;**  
**Freitag, 27. Juni, 12.00 - 16.30 Uhr**

Universität Ulm, Oberer Eselsberg  
N 24 / 131

III Zusätzliche Veranstaltungen  
1. Humboldt-Lecture im Stadthaus

Notizen

Humboldt-Lecture im Stadthaus

**Biopolitik - Handlungsfeld oder Paradigma des Politischen. Überlegungen zu Michel Foucault und Giorgio Agamben**

Prof. Dr. Peter Fischer  
Universität Ulm

**Termin: Montag, 09. Juni 2008**  
Beginn: 20.00 Uhr

Stadthaus Ulm

## III Zusätzliche Veranstaltungen

### 2. Die Fachschaft Kunterbunt

Notizen

#### 2. Die Fachschaft Kunterbunt (Fachschaft Philosophie/Sprachen)

Die Fachschaft sind alle Studierenden der Philosophie und Sprachen an der Uni Ulm, speziell einige aktive Studenten, die

- Fragen zum Studium oder zu Gott und der Welt beantworten,
- bei Problemen mit Dozenten oder anderen (Gott, Welt) helfen,
- sich für Deine Verbesserungsvorschläge in den Gremien einsetzen und
- Prüfungsprotokolle sammeln und ausgeben.

Wir fühlen uns auch zuständig für die Musische Werkstatt und das ZaWiW.

Du findest uns unter: <http://www.stuve.uni-ulm.de/kunterbunt/>

und erreichst uns unter: [kunterbunt@uni-ulm.de](mailto:kunterbunt@uni-ulm.de)

oder per Post:                   Fachschaft Philosophie/Sprachen  
  c/o AStA  
  Universität Ulm  
  89069 Ulm

Über neue Mitstreiter, im speziellen Dich, würden wir uns freuen.

Wir treffen uns während der Vorlesungszeit jeden dritten Montag im Monat um 18:00 Uhr im Café Einstein, dem Studentencafé.

Viel Erfolg im Studium wünscht Dir Deine Fachschaft.

## IV Anhang

### 1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Notizen

#### 1. Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

##### **HSZ1000.yyy Einführung in die Philosophie**

In diesen Lehrveranstaltungen werden Texte oder Themen diskutiert, die sich besonders gut für Einsteiger in das Philosophiestudium eignen. Hierzu gehören auch Veranstaltungen zur Einführung in die Philosophie und zum wissenschaftlichen Arbeiten.

##### **HSZ1000.yyy Einführung in die Logik**

Es handelt sich vornehmlich um eine Einführung in die Grundtechniken der Aussagen- und der Prädikatenlogik, erwähnt wird aber auch die Syllogistik. Angesprochen werden ferner die Beziehungen zwischen natürlichen und formalisierten Sprachen und Fragen aus der Philosophie der Logik. Darüber hinaus werden argumentationstheoretische Aspekte diskutiert („critical thinking“).

##### **HSZ2000.yyy Veranstaltungen zur Geschichte der Philosophie**

Klassische oder fremdsprachliche Texte (z.B. Antike, Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart)

##### **HSZ3000.yyy Veranstaltungen zur Theoretischen Philosophie**

Zur Theoretischen Philosophie gehören Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie, Sprachphilosophie, Naturphilosophie, Philosophie des Geistes, Metaphysik und Ontologie, Phänomenologie und Philosophie der Wissenschaften

##### **HSZ4000.yyy Veranstaltungen zur Praktischen Philosophie**

Zur Praktischen Philosophie gehören z.B. Ethik, Moralphilosophie, Rechtsphilosophie, Staatsphilosophie, Sozialphilosophie, Anthropologie, Kulturphilosophie und Religionsphilosophie

**HSZ5000.yyy Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen** (mit der Biologie, Informatik, Mathematik, Medizin, Physik und Wirtschaftswissenschaften)



## IV Anhang

### 2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Notizen

### 2. Kursnummern zu Lehrveranstaltungen im Fach Philosophie

Die Kursnummern zu den Lehrveranstaltungen werden nach folgender Formel vergeben: **HSZxxx.yyy**.

**HSZ1000.yyy** = Einführungsveranstaltung

**HSZ2000.yyy** = Geschichte der Philosophie

**HSZ3000.yyy** = Theoretische Philosophie

**HSZ4000.yyy** = Praktische Philosophie

**HSZ5000.yyy** = Interdisziplinäre Veranstaltungen

**HSZ6000.yyy** = Schlüsselqualifizierende Themen

**HSZ7000.yyy** = Geschichte der Wissenschaften

**HSZ8000.yyy** = Kulturanthropologie

**HSZ9000.yyy** = Ergänzende fachübergreifende Themen

Die Unterteilung in Veranstaltungstypen bezieht sich auf das **zweite x**:

**xxx**: x = 1 = Seminar

x = 2 = Proseminar

x = 3 = Hauptseminar

x = 4 = Colloquium

x = 5 = Vorlesung

x = 6 = Übung

x = 7 = Vortrag

Die Ziffern yyy nach dem Punkt haben keine Relevanz, insofern sie nur eine fortlaufende Nummerierung darstellen.

#### Beispiele:

##### 1. Beispiel: **HSZ3200.002**

bedeutet: Theoretische Philosophie (3000), Proseminar (200), Nummerierung (002)

##### 2. Beispiel: **HSZ4500.001**

bedeutet: Praktische Philosophie (4000), Vorlesung (500), Nummerierung (001)

## IV Anhang

### 3. Lageplan

Notizen

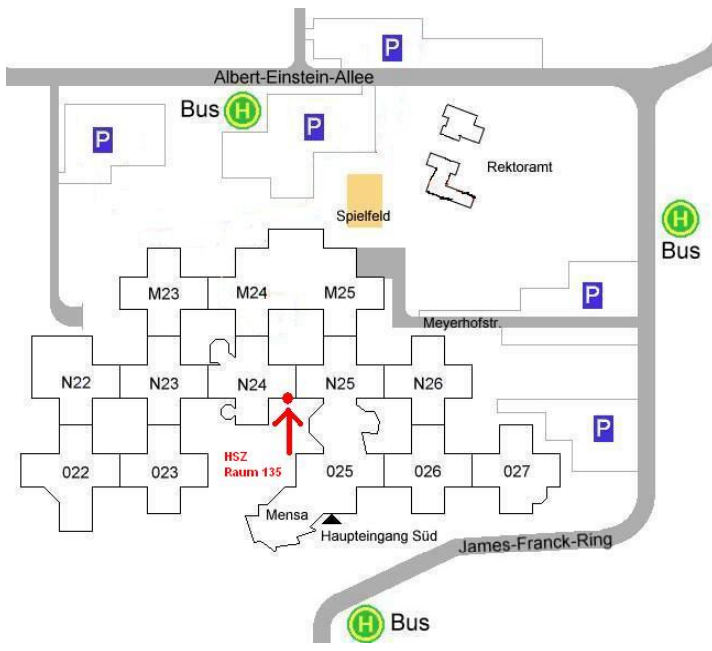
### 3. Lageplan

Das Humboldt-Studienzentrum befindet sich auf dem Universitätsgelände am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 11, 89081 Ulm, im Gebäude-  
teil **N24, Niveau 1 (ganz unten), Raum 135**.

Von der Bushaltestelle Uni Süd aus liegt der Eingang Uni Süd direkt oberhalb der großen Freilufttreppe (Gebäudekreuz O 25). Gehen Sie geradeaus durch (links liegt die Mensa, rechts die Cafeteria), am H 4/5 vorbei, links durch die Glastür ins nächste Gebäude N 24, geradeaus, die Treppe hinunter, links den Gang entlang.

**Telefon: 0731-50-23460/61**

**Fax: 0731-58718**



## IV Anhang

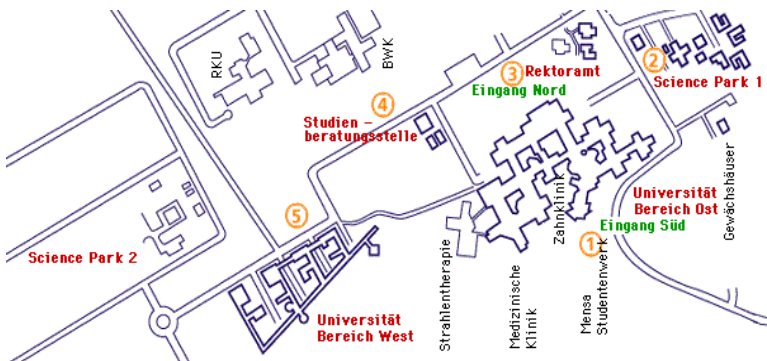
### 3. Lageplan

Notizen

### 3. Lageplan

Das Sekretariat des Humboldt-Studienzentrum (HSZ) liegt auf der unteren Ebene, d.h. wenn Sie den Eingang Süd oder Nord benutzen, müssen Sie im Kreuz N24 die Treppe nach unten nehmen. Dort ist es dann Raum 135. Die Bibliothek des HSZ liegt direkt neben dem Sekretariat im Raum 132.

#### Universität Ulm, Oberer Eselsberg, Science Park 2



#### **Bushaltestellen**

- |                      |                             |                    |
|----------------------|-----------------------------|--------------------|
| ① Universität Süd    | ③ Versorgungsbetriebe       | ⑤ Universität West |
| ② Botanischer Garten | ④ Kliniken Oberer Eselsberg |                    |

#### So erreichen Sie uns am besten:

**mit öffentlichen Verkehrsmitteln:** ab Hbf Ulm fährt die Buslinie 3 im 10-Minuten-Takt. Ausstieg Haltestelle Uni Süd.

**mit dem Auto:** Autobahn Stuttgart/München A8, Ausfahrt Ulm-West, Bundesstrasse 10 in Richtung Ulm, Ausfahrt Universität.